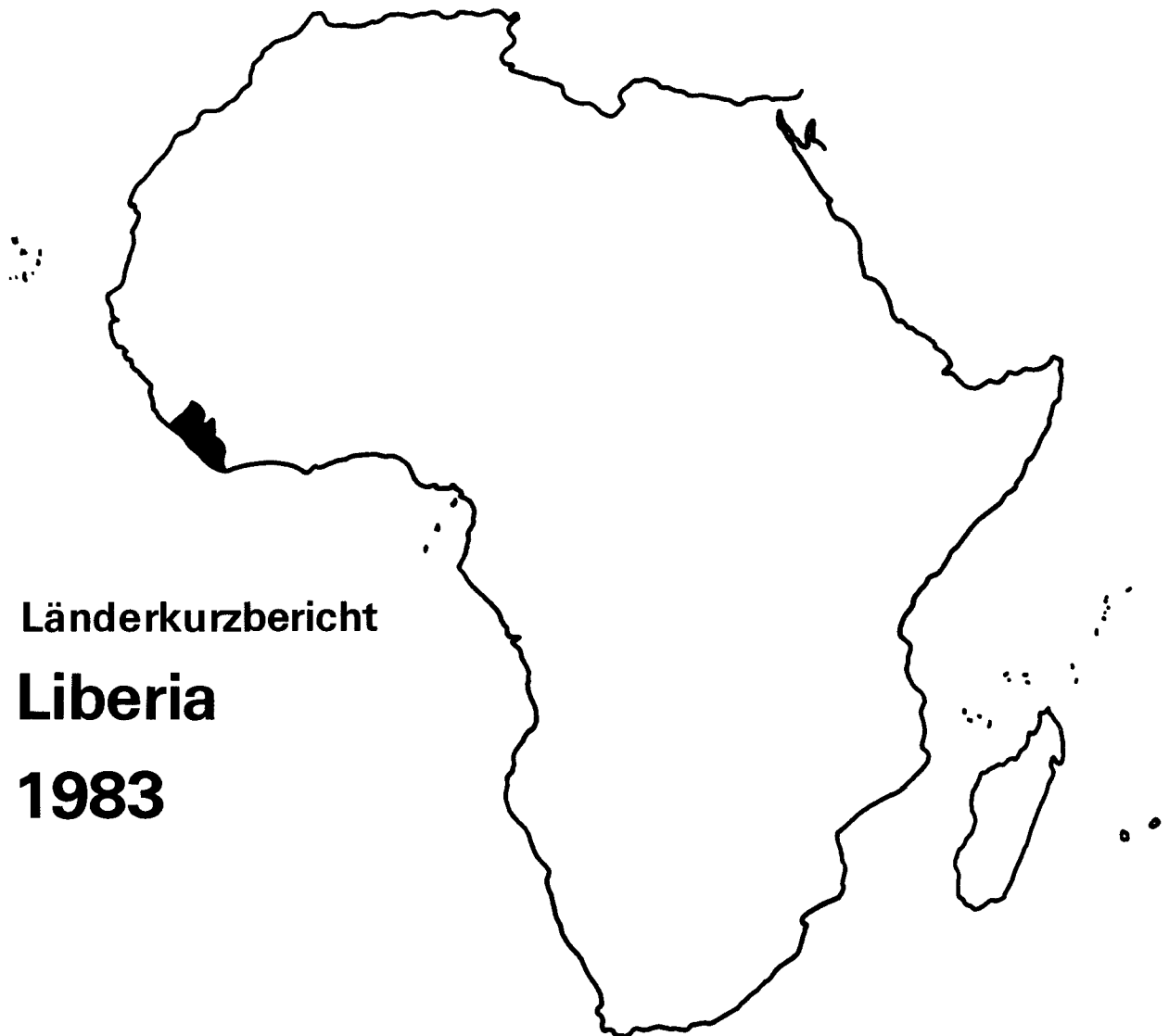


STATISTIK DES AUSLANDES



Länderkurzbericht

Liberia

1983



HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

STATISTIK DES AUSLANDES

Länderkurzbericht

Liberia

1983



HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

Herausgeber:
Statistisches Bundesamt
Gustav-Stresemann-Ring 11
6200 Wiesbaden

Auslieferung:
Verlag W. Kohlhammer GmbH
Abt. Veröffentlichungen des Statistischen
Bundesamtes
Philipp-Reis-Straße 3
6500 Mainz 42

Erscheinungsfolge: unregelmäßig

Erschienen im Juli 1983

Preis: DM 5,40

Bestellnummer: 5302100-83024

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit
Quellenangabe unter Einsendung eines Beleg-
exemplares gestattet.

Published by:
Federal Statistical Office
Gustav-Stresemann-Ring 11
D-6200 Wiesbaden

Distributed by:
Messrs. W. Kohlhammer GmbH
Publications of the Federal Statistical
Office
Philipp-Reis-Straße 3
D-6500 Mainz 42

Irregular series

Published in July 1983

Price: DM 5.40

Order Number: 5302100-83024

Reproduction of the contents of this publica-
tion is subject to acknowledgement of the
source and submission of a voucher copy.

I N H A L T

C O N T E N T S

		Seite/ Page
Zeichenerklärung und Abkürzungen	Symbols and abbreviations	3
Vorbemerkung	Introductory remark	4
Karten	Maps	5
1 Staat und Regierung	State and government	7
2 Gebiet	Area	7
3 Bevölkerung	Population	9
4 Gesundheitswesen	Health	11
5 Bildungswesen	Education	12
6 Erwerbstätigkeit	Employment	13
7 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Agriculture, forestry, fisheries	14
8 Produzierendes Gewerbe	Production industries	18
9 Außenhandel	Foreign trade	20
10 Verkehr und Nachrichtenverkehr	Transport and communications	22
11 Geld und Kredit	Money and credit	24
12 Öffentliche Finanzen	Public finance	24
13 Löhne	Wages	25
14 Preise	Prices	27
15 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	National accounts	29
16 Entwicklungsplanung	Development planning	30
17 Entwicklungszusammenarbeit	Development co-operation	31
18 Wichtige Entwicklungsindikatoren	Major development indicators	33
19 Quellenhinweis	Sources	34

Z E I C H E N E R K L Ä R U N G / E X P L A N A T I O N O F S Y M B O L S

0	Weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts	Less than half of 1 at the last occupied digit, but more than nil
-	nichts vorhanden	Category not applicable
.	Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten	Figure unknown or not to be disclosed
|	grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt	General break in the series affecting comparison over time

A B K Ü R Z U N G E N / A B B R E V I A T I O N S

g	= Gramm	gram	SZR	= Sonderziehungsrechte	special drawing rights
kg	= Kilogramm	kilogram	h	= Stunde	hour
dt	= Dezitonne (100 kg)	quintal	kW	= Kilowatt	kilowatt
t	= Tonne	ton	kWh	= Kilowattstunde	kilowatt-hour
mm	= Millimeter	millimetre	MW, GW	= Megawatt, Gigawatt	megawatt, gigawatt
cm	= Zentimeter	centimetre	St	= Stück	piece
m	= Meter	metre	P	= Paar	pair
km	= Kilometer	kilometre	Mill.	= Million	million
m ²	= Quadratmeter	square metre	Mrd.	= Milliarde	milliard (USA: billion)
ha	= Hektar (10 000 m ²)	hectare	JA	= Jahresanfang	beginning of year
km ²	= Quadratkilometer	square kilometre	JM	= Jahresmitte	mid-year
l	= Liter	litre	JE	= Jahresende	yearend
hl	= Hektoliter (100 l)	hectolitre	Vj	= Vierteljahr	quarter
m ³	= Kubikmeter	cubic metre	Hj	= Halbjahr	half-year
tkm	= Tonnenkilometer	ton-kilometre	D	= Durchschnitt	average
BRT	= Bruttoregistertonne	G.R.T.	cif	= Kosten, Versicherungen und Fracht inbegriffen	cost, insurance, freight included
NRT	= Nettoregistertonne	N.R.T.	fob	= frei an Bord	free on board
Lib\$	= Liberianischer Dollar	Liberian dollar			
c	= Cent	cent			
US-\$	= US-Dollar	U.S. dollar			
DM	= Deutsche Mark	Deutsche Mark			

Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.
 With only few exceptions, provisional, revised and estimated figures are not marked as such.
 Detail may not add to total because of rounding.

V O R B E M E R K U N G

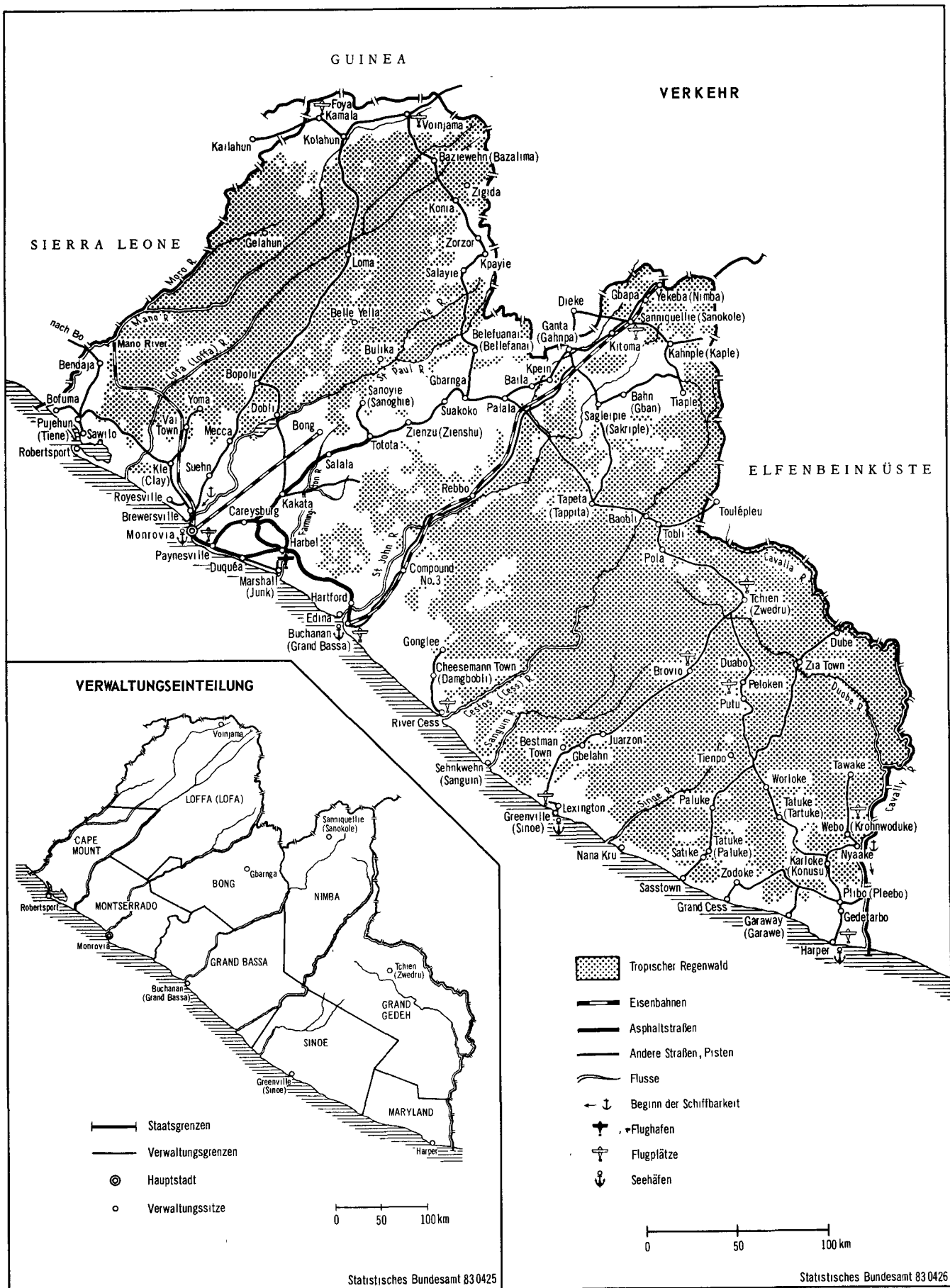
Die in der Reihe "Statistik des Auslandes" erscheinenden "Länderkurzberichte" enthalten eine knappe Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. In Zielsetzung und Inhalt unterscheiden sie sich von den in der gleichen Reihe veröffentlichten umfassenden "Länderberichten" besonders durch eine straffere Auswahl des statistischen Zahlenmaterials und die dadurch ermöglichte aktuellere Berichterstattung. Gegenüber den "Internationalen Monatszahlen" erlauben sie unter Verzicht auf regionale Vergleiche die sachliche Erweiterung der Berichterstattung sowie eine kontinuierliche Bearbeitung nicht nur ausgewählter, sondern fast aller Länder.

Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben, während die Kenntnis der einschlägigen internationalen Quellenwerke vorausgesetzt wird.

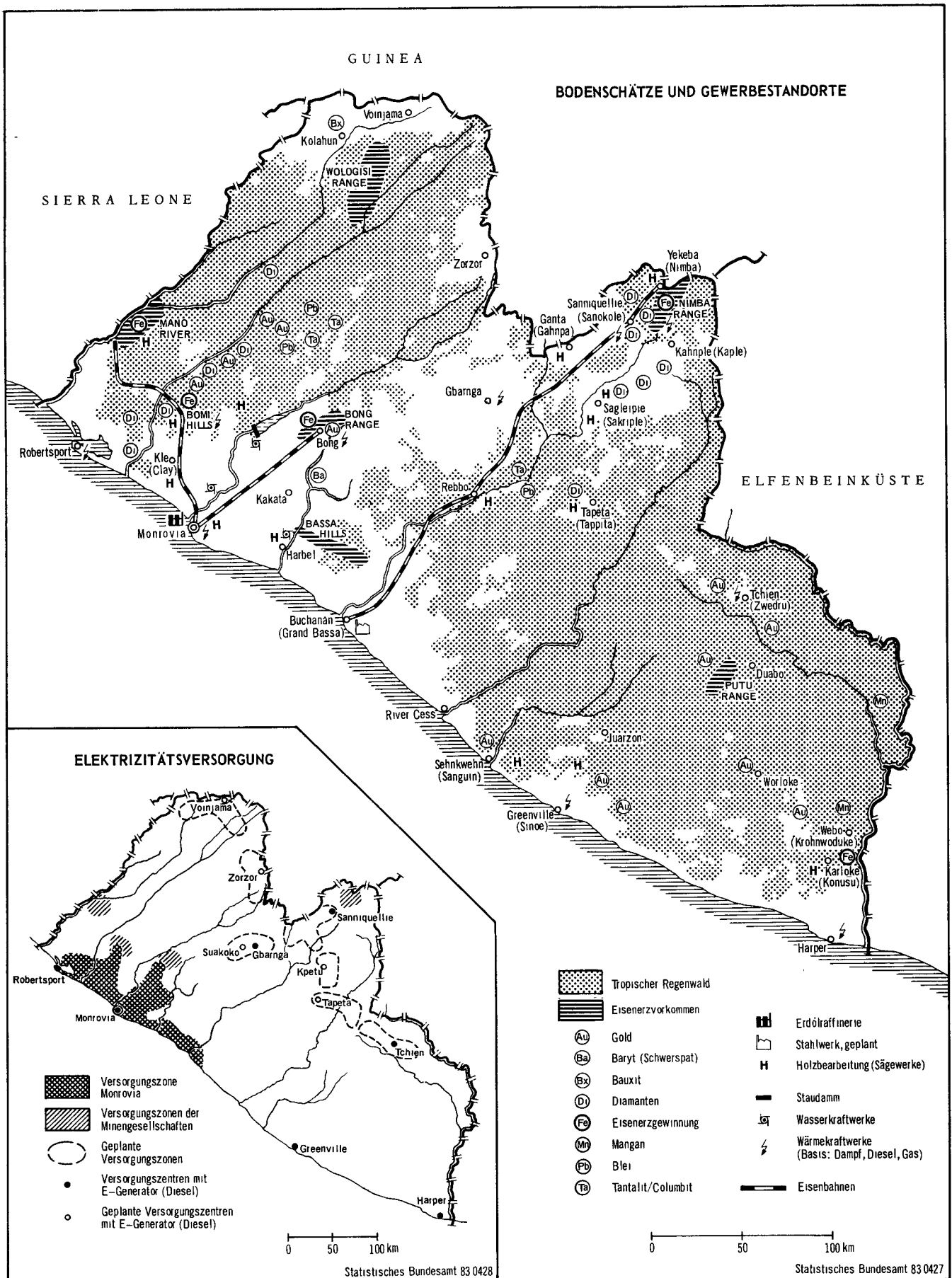
Bei Statistiken von Entwicklungsländern ist zu berücksichtigen, daß hinsichtlich des sachlichen und zeitlichen Ausmaßes und auch bezüglich ihrer Zuverlässigkeit nicht in jedem Fall derselbe Maßstab angelegt werden darf wie an Statistiken in Industrieländern. Die Aussagefähigkeit der statistischen Angaben ist besonders aus verfahrenstechnischen Gründen oft mehr oder weniger eingeschränkt.

Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt, Wiesbaden, und in der Berliner Zweigstelle des Statistischen Bundesamtes die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

LIBERIA



LIBERIA



1 STAAT UND REGIERUNG

Staatsname
Vollform: Republik Liberia
Kurzform: Liberia

Staatsgründung/Unabhängigkeit
Unabhängig seit 1847

Verfassung: von 1847; wurde am 25. April 1980 aufgehoben.

Staats- und Regierungsform
Präsidiale Republik; seit April 1980
Militärregierung.

Staatsoberhaupt und Regierungschef:
Staatspräsident Samuel Kanyon Doe
(seit 12. April 1980; gleichzeitig Vorsitzender des Militärrats)

Volksvertretung/Legislativ
Das Parlament (Abgeordnetenhaus mit 84 Abgeordneten und Senat mit 20 Mitgliedern) wurde im April 1980 suspendiert. Der Militärrat regiert auf dem Dekretwege.

Parteien/Wahlen
Die bisher regierende "True Whig Party" wurde aufgelöst. Die seit März 1980 verbotene "Progressive People's Party" wurde an der Regierung beteiligt.

Verwaltungsgliederung
9 Bezirke (Counties), 6 Territorien

Internationale Mitgliedschaften
Vereinte Nationen und UN-Sonderorganisationen (außer GATT); Organisation für Afrikanische Einheit/OAU; Mano River Union/MRU; Bandung-Staaten; Wirtschaftsgemeinschaft Westafrikanischer Staaten/ECOWAS; mit der Europäischen Gemeinschaft/EG assoziiert.

2 GEBIET

Das Staatsgebiet Liberias erstreckt sich über eine Gesamtfläche von rd. 111 400 km². Es ist somit um über die Hälfte kleiner als die Bundesrepublik Deutschland. Liberia liegt im tropischen Westafrika nördlich des Äquators an der sogenannten Pfefferküste. Bei einer Küstenlänge von rd. 560 km reicht das Staatsgebiet zwischen 160 und 270 km landeinwärts. Außer vom Atlantischen Ozean wird das Land von Sierra Leone, Guinea und Elfenbeinküste begrenzt.

Liberia befindet sich auf der Südwestabdachung der Oberguineaschwelle, die ganz Westafrika durchzieht. Die bis zu 50 km breite Schelfzone vor der Küste weist durch starke vertikale Wasserbewegung eine biologisch äußerst aktive Mischwasserzone auf, deren Meerwasserfauna günstige Bedingungen für den Fischfang bietet. Der Küste (Ausgleichsküste) sind häufig Sandbarren vorgelagert, die die Schifffahrt erschweren. Die Brackwasserzone (Mangrovensümpfe) mit fischreichen Lagunen geht in die Küstenniederung über, die heute größtenteils entwaldet ("anthropogene Savanne") ist. Es folgt, stufenförmig zum Inneren ansteigend, ein flachwelliges Hügelland mit Erhebungen bis zu 120 m, dem sich ein schmaler Streifen eines Berglandes anschließt. Das Innere nimmt ein großes, meist noch dicht bewaldetes (immergrüner tropischer Regenwald) und ziemlich menschenleeres Tafelland ein, das von einigen Bergzügen (Ranges) überragt wird. Die präkambrischen Schiefer dieser Bergzüge enthalten reiche Eisenerzvorkommen. Das Landesinnere wird durch die tiefen Einschnitte des St.-Paul River und des Cestos River dreigeteilt. Die

Westregion ist ein stark bewaldetes, hügeliges Plateau. Die Zentralregion ist orographisch der Westregion ähnlich, doch stark besiedelt und kultiviert und deshalb weniger bewaldet. Hierzu gehören im Nordosten die Nimbarberge (Erzbergbau im guineisch-liberianischen Grenzgebiet). Die ausgedehnte Ostregion ist ein fast menschenleeres Regenwaldgebiet (zukünftige Holznutzung).

Im Bereich des immergrünen westafrikanischen Regenwaldgürtels liegend, hat das Land im Norden, wo der Niederschlag mit weniger als 2 000 mm unzureichend wird, teilweise auch laubabwerfenden Wald. Ein nicht unbeträchtlicher Teil des Waldes ist Rodungsfläche, die von Sekundärwald bestockt wird; dieser Anteil macht im Landesinneren teilweise bis zu 50 % aus. Der Brandrodungsbau stört das natürliche Gleichgewicht des Regenwaldes stark. Die ihrer natürlichen Vegetation beraubten Böden werden durch die heftigen Niederschläge rasch ausgelaugt, da der Humusabbau unter den äquatorialen Klimabedingungen um ein Vielfaches stärker ist als in gemäßigten Breiten.

Das tropische Regenwaldklima ist gekennzeichnet durch Wärme, hohe Luftfeuchtigkeit und große Regenmengen, die hier im allgemeinen in deutlich erkennbaren Regenzeiten auftreten. Im nordöstlichen Bergland finden sich Übergänge zum Savannenklima. Die Zeitdifferenz zwischen der Landeszeit Liberias und der Mitteleuropäischen Zeit (MEZ) beträgt - 1 Stunde.

K L I M A *)
(Langjähriger Durchschnitt)

Monat	Station Lage Seehöhe	Bergland		Hochfläche	
		Kolahun	Voinjama	Ganta	Tchien (Zwedru)
		8°N 10°W	8°N 9°W	7°N 9°W	6°N 8°W
	

Lufttemperatur (°C), Monatsmittel

Januar	21,4	24,5	25,0	26,4	27,0
Juli	23,9	24,4	25,4	25,6	25,6
Jahr	23,8	24,7	26,0	26,9	27,0

Lufttemperatur (°C), mittlere monatliche Minima

Januar	8,5	11,9	10,9	14,9	16,0
Juli	19,3	14,3	16,5	17,4	16,8
Jahr	15,8	13,5	15,6	18,2	17,5

Niederschlag (mm), mittlere Monats- und Jahresmengen

Januar	8 ^{XII}	18	17	28	26
Juli	508 ^{IX}	452 ^{IX}	369 ^{IX}	327 ^X	431 ^{IX}
Jahr	2 796	3 015	2 055	1 981	2 370

Luftfeuchtigkeit (%), mittags

Januar	46	.	.	.	.
Juli	82,85 ^{VII-IX}	.	.	.	.
Jahr	70	.	.	.	.

Monat	Station Lage Seehöhe	Küstenhügelland		Küste	
		Bomi Hills	Harbel	Monrovia 1)	Greenville (Sinoe)
		7°N 11°W	6°N 10°W	6°N 10°W	5°N 9°W
		.	30 m	12 m	.

Lufttemperatur (°C), Monatsmittel

Januar	26,0	26,2	26,8	25,1
Juli	24,0	24,4	25,2	24,9
Jahr	26,2	25,8	26,0	25,2

Lufttemperatur (°C), mittlere monatliche Minima

Januar	13,0	17,4	19,2	16,2
Juli	13,5	18,3	19,9	18,4
Jahr	16,0	19,2	20,5	18,1

Niederschlag (mm), mittlere Monats- und Jahresmengen

Januar	26	46	43	146 ^{I+II}
Juli	689 ^{IX}	599 ^{IX}	928 ^{VI}	817 ^{VI}
Jahr	3 255	3 376	4 793	4 676

Luftfeuchtigkeit (%), mittags

Januar .....	.	60 ^{III}	83 ^{I-III}	.
Juli .....	.	88 ^{VIII}	88-89 ^{VI-X}	.
Jahr .....	.	75	86	.

*) Römische Zahlen geben abweichende Monate an.

1) Flughafen Robertsfield.

Über ausführlichere Klimaangaben für diese und weitere Stationen verfügt der Deutsche Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg, Postf. 180.

Die verfügbaren Zahlenangaben über die Bevölkerung sind recht unzuverlässig, teilweise sogar stark widersprüchlich. Die statistische Erfassung der Bevölkerung ist schwierig (hohe Mobilität wegen Wanderhackfeldbaus; unkontrollierte Wanderungen über die Staatsgrenze; starke Binnenwanderung zu Bergwerken, Plantagen, Holzfällercamps). Hinzu kommt die geringe Erschließung des Hinterlandes, geringe Effektivität der Verwaltung und eine Abneigung der eingeborenen Stämme gegen die Zentralregierung in Monrovia. Ebenso fragwürdig sind deshalb die Angaben über das Bevölkerungswachstum.

Das Land gehört zu den am geringsten besiedelten westafrikanischen Küstenländern. Die Bevölkerung ist durch einen scharfen Gegensatz zwischen einer kleinen Oberschicht (knapp 3 % der Gesamtbevölkerung) der von zurückgekehrten amerikanischen Negern abstammenden Küstenbevölkerung und den einheimischen Stämmen (Kpelle, Bassa, Gio (Dan), Kru, Grebo u.a.) gekennzeichnet. Die "Ameriko-Liberianer" bilden die staatstragende Schicht und beherrschen seit Gründung des Staates alle politischen Entscheidungen einschließlich (mit einigen ausländischen Kapitalgesellschaften) des modernen Sektors der Wirtschaft (Eisenerzminen, Kautschukplantagen, Forstwirtschaft). Ihnen gegenüber ist die Mehrheit der Einheimischen ("natives", tribesmen) ohne innere Bindung an den Staat. Zwischen beiden Gruppen steht (im Küstenland und den großen Bergwerks- und Plantagenbetrieben) eine Mittelschicht von "assimi-

lierten" Stammesangehörigen, die mit der Erlernung der englischen Sprache, einer Berufsausbildung und -ausübung (Übergang zur Geldwirtschaft) ihren Sippenverband aufgeben oder doch die Bindung an ihn wenigstens lockern. Es handelt sich um eine "junge Bevölkerung": knapp die Hälfte ist unter 15 Jahren und nur rd. 2 % älter als 65 Jahre.

Offizielle Staatssprache ist Englisch (das jedoch nur eine Minderheit versteht): überwiegend werden die Sprachen der Stämme gesprochen. Eine besondere (verbindende) Rolle spielen die Sprachen der Kpelle und Bassa, die z.T. auch von benachbarten Stammesgruppen gesprochen werden. Die Stamessprachen spielen aber weder im öffentlichen Leben noch im Schulwesen eine Rolle. Die Verfassung garantiert Religionsfreiheit. Durch die religiöse Gruppenzugehörigkeit seiner Führungsschicht versteht sich das Land jedoch ausdrücklich als "christlicher Staat". Die Mehrheit der Bevölkerung hängt traditionellen animistischen Glaubensvorstellungen an. Ein Teil der alteingesessenen Stammesbevölkerung ist moslemisch geworden. Das Christentum wird durch eine größere Zahl protestantischer Sekten charakterisiert. Der Anteil der städtischen an der Gesamtbevölkerung betrug 1974 rd. 30 %; jedoch ist eine genaue Abgrenzung zwischen städtischen und ländlichen Siedlungen kaum möglich. Außer Monrovia haben die als "Städte" bezeichneten Siedlungen kaum ein städtisches Erscheinungsbild und sind eher als Markttorte anzusehen.

Jahr (UN-Schätzungen; JM)	Bevölkerung	Gesamtfläche	Bevölkerungsdichte
	1 000	km ²	Einwohner je km ²
1975	1 550	111 369 ^{a)}	14
1976	1 610		14
1977	1 660		15
1978	1 720		15
1979	1 770		16
1980	1 873		17
1981	2 038		18

a) Tiefer gegliederten Tabellen liegen z.T. abweichende Angaben zugrunde.

Gegenstand der Nachweisung	Verwaltungs- sitz	Fläche km2	1962 1)	1974 2)	1979	1979
			Bevölkerung			Einwohner je km2
			1 000			
Fläche, Bevölkerung und Bevöl- kerungsdichte nach Verwal- tungsbezirken (Counties)						
Cape Mount	Robertsport	5 828	32	57	72	12,4
Montserrat	Bensonville	6 605	259	440	548	83,0
Grand Bassa	Buchanan	13 144	132	151	159	12,1
Sinoe	Greenville	11 267	56	68	73	6,5
Maryland	Harper	4 338	63	92	107	24,7
Loffa (Lofa)	Voinjama	19 360	123	181	212	11,0
Bong	Gbarnga	9 454	132	194	228	24,1
Nimba	Sanniquellie	12 044	161	250	301	25,0
Grand Gedeh	Tchien(Zwedru)	17 029	59	72	78	4,6
Einheit		1962	1971	1975/80 D		
Geborene	je 1 000 Einw.	44,0	49,8	49,7		
Gestorbene	je 1 000 Einw.	28,0	20,9	17,2		
Gestorbene im 1. Lebensjahr ..	je 1 000					
Lebendgeborene		188,0	159,2	.		
Bevölkerung nach Altersgruppen (im Alter von ... bis unter ... Jahren)						
unter 15	37,2	19,1	40,9	21,1	47,4	23,7
15 - 45	46,5	21,3	44,3	20,9	40,4	20,4
45 - 65	12,3	7,0	11,1	6,3	9,8	5,1
65 und mehr	4,0	2,2	3,7	2,2	2,4	1,4
Bevölkerung nach Stadt und Land						
in Städten	400	26,2	438	29,1		
in Landgemeinden	1 123	73,8	1 065	70,9		
Bevölkerung in ausgewählten Städten						
Monrovia, Hauptstadt	1 000	81,0	171,6	208,6		
Buchanan	1 000	11,9	24,3	.		
Harper	1 000	6,1	11,7	.		
Greenville	1 000	4,0	10,2	.		

1) Ergebnis der Volkszählung vom 2. April. - 2) Vorläufiges Ergebnis der Volkszählung vom 1. Februar.

Das Gesundheitswesen ist noch sehr unzulänglich entwickelt. Nichtstaatliche Einrichtungen haben einen hohen Anteil; besonders im Hinterland wurden die Einrichtungen durch Missionsgesellschaften, später durch ausländische Pflanzungs- und Bergbauunternehmen geschaffen und unterhalten. Im wesentlichen sind Krankenhäuser und Ärzte im Hauptstadtbereich konzentriert, doch hat jeder Verwaltungsbezirk wenigstens ein staatliches Krankenhaus. In abgelegenen Gebieten ist der eingeborene Mediziner oft der einzige Helfer; bei Anwendung natürlicher Heilmittel kann seine Tätigkeit allerdings recht erfolgreich sein. Immer noch ist die unausgewogene bis mangelhafte Ernährung Hauptursache für den unzureichenden Gesundheitszustand der Bevölkerung. Grund für die hohe Säuglingssterblichkeit ist falsche bzw. mangelnde Er-

nährung, obwohl der Staat seit 1955 den Müttern eine unentgeltliche Beratung und Betreuung bietet. Verbreitet sind Malaria, Ruhr, Frambösie, Lepra und Tuberkulose, auch Schlafkrankheit, Wurmkrankheiten und Pocken, gelegentlich Cholera. Internationale Organisationen haben sich um die Bekämpfung der Krankheiten bemüht und die Bevölkerung über einfache Hygienemaßnahmen unterrichtet. Die Bundesrepublik Deutschland gewährte 1981 im Rahmen der finanziellen Zusammenarbeit Liberia ein Darlehen von 7,9 Mill. DM für den Bau einer zentralen Wassergewinnungs- und -verteilungsanlage in Kakata, etwa 80 km von Monrovia entfernt sowie 1982 einen Betrag von 4,75 Mill. DM für die Einrichtung eines Versorgungssystems, um die Bevölkerung von Robertsport (Grand Cape Mount County) ausreichend mit hygienischem Trinkwasser zu versorgen.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1974	1975	1976	1978	1979
Medizinische Einrichtungen						
Krankenhäuser	Anzahl	32	36	31	34	35
staatlich	Anzahl	15	19	13	18	.
privat	Anzahl	17	17	18	16	.
Krankenstationen	Anzahl	284	291	288	276	300
staatlich	Anzahl	209	212	213	205	.
privat	Anzahl	75	79	75	71	.
Betten in Krankenhäusern ...	Anzahl	2 123	2 388	2 455	2 479	2 523
Ärzte	Anzahl	142	170 ^{a)}	178 ^{a)}	182	171 ^{a)}
Einwohner je Arzt 1)	1 000	10,7	9,3 ^{a)}	9,2 ^{a)}	9,6	10,7 ^{a)}
Zahnärzte	Anzahl	13	.	.	18	.
Einwohner je Zahnarzt 1)	1 000	117,3	.	.	96,9	.
Apotheker	Anzahl	7	25	.	15	.
Tierärzte	Anzahl	1	8	.	.	.
Krankenpflegepersonen	Anzahl	550	415	.	509	1 500 ^{b)}
Hilfspflegepersonen	Anzahl	837	127	.	184	
Hebammen	Anzahl	232	488 ^{c)}	.	221	
		1974	1975	1976	1977	1978
Ausgewählte Erkrankungen und Todesfälle						
Erkrankungen 2)						
Cholera	Anzahl	512	704	646	533	278
Typhus abdominalis und Paratyphus	Anzahl	54	410	43	207 ^{d)}	.
Bakterielle Ruhr und Amöbeninfektion	Anzahl	699	2 028	7 421	22 898	20 937
Lepra	Anzahl	-	48	2 354	750 ^{e)}	.
Keuchhusten	Anzahl	260	602	2 764 ^{f)}	2 405 ^{g)}	2 050 ^{h)}
Meningokokkeninfektion ...	Anzahl	23	26	48 ^{f)}	167 ^{g)}	99 ^{h)}
Masern	Anzahl	631	884	2 212	3 580	4 419
Infektiöse Hepatitis	Anzahl	44	108	351	320	243
Malaria	Anzahl	13 140	.	.	141 234	142 152
Gonokokkeninfektion	Anzahl	.	.	.	3 386	3 938
Schistosomiasis	Anzahl	.	.	.	1 414	1 340

1) Bezogen auf Bevölkerungsschätzungen der UN. - 2) 1977 und 1978: in Krankenhäusern registrierte Fälle.

a) Einschl. Zahnärzte. - b) Einschl. Personal in Krankenstationen. - c) Einschl. Krankenschwestern mit Hebammenausbildung und Personen, die auf traditionelle Weise Geburtshilfe leisten. - d) 7 Monate. - e) Januar bis November. - f) 6 Monate. - g) 9 Monate. - h) Januar bis Mai.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1974	1975	1976	1977	1978
Todesfälle						
Cholera	Anzahl	11	16	7 ^{a)}	.	.
Tetanus	Anzahl	25	.	.	.	.
Masern	Anzahl	48	.	.	.	.
Malaria	Anzahl	75	.	.	.	.
		1970	1971	1972	1973	1974
Ausgewählte Schutzimpfungen						
Cholera	1 000	537,0	683,7	19,3	47,7	20,3
Tuberkulose (BCG)	1 000	2,2	0,4	1,9	3,8	312,9
Pocken	1 000	308,2	177,7	126,2	.	194,9
Masern	1 000	70,0	20,2	.	.	62,3

a) 1. Hj.

5 BILDUNGSWESEN

Trotz einer im Vergleich zu anderen afrikanischen Staaten günstigeren wirtschaftlichen Lage zeigt der Bildungsstand der Bevölkerung ein noch niedriges Niveau. Bis zum Zweiten Weltkrieg blieb die "Bildungsarbeit" den Missionsgesellschaften überlassen. Seitdem wurde das staatliche Schulwesen nach amerikanischem Vorbild ausgerichtet. Nominell besteht zwar Schulpflicht für alle Kinder zwischen 6 und 16 Jahren, Schulmöglichkeiten bestehen jedoch nur für einen Bruchteil der "Schulpflichtigen". Der Grundschulbesuch (sechs Jahre) ist unentgeltlich. Die daran anschließende Sekundarstufe ist zweistufig, je drei Jahre junior bzw. senior high school. Außerdem ist sie in einen allgemeinen und einen berufsbildenden Zweig getrennt. Knapp 10 % der Grundschulbesucher gehen auf Sekundarschulen über. Die Gebühren für den Schulbesuch sind niedrig. Der Anteil weiblicher Schüler übersteigt in Grundschulen kaum 30 %. Der Anteil ausländischer Fach-

kräfte am Lehrpersonal, vor allem über dem Grundschulniveau, ist beträchtlich. Die Alphabetisierungskampagne in Liberia hat einige Erfolge aufzuweisen. Die Volkszählung von 1974 weist eine Analphabetenquote von 83 %, bezogen auf die gesamte Bevölkerung, aus. Ein Kredit der "International Development Association"/IDA von 6,3 Mill. US-\$, der 1977 gewährt wurde, soll ein wichtiges Projekt, die Ausbildung von Facharbeitern, unterstützen. Liberia erhielt Anfang 1980 für die Mitfinanzierung des Projekts "Ausbildungszentrum Bomi Hills" (Forst- und Holzwirtschaft) von der Bundesrepublik Deutschland ein Darlehen von 8,5 Mill. DM. Für den Bau und die Ausstattung von drei regionalen Ausbildungszentren und von 24 Grundschulen stellte die Afrikanische Entwicklungsbank/ADB 1982 ein Darlehen von 9,8 Mill. US-\$ zur Verfügung. Die Weltbank gewährte zur Finanzierung des vierten Bildungsprojekts, das weitere Vorhaben umfaßt, einen Kredit von 13,5 Mill. US-\$.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1976	1978	1979	1980
Grundschulen ¹⁾	Anzahl	889	879	1 142	1 151	1 651 ^{a)}
Lehrkräfte						
Grundschulen	Anzahl	3 384	3 709	4 567	5 090	9 099
Mittel- und höhere Schulen .	Anzahl	918	1 696	2 713	2 974	
Berufsbildende Schulen	Anzahl	66	63	.	.	
Lehrerbildende Anstalten ...	Anzahl	32	40	38	17	
Hochschulen	Anzahl	164	.	.	200 ^{b)}	
Schüler bzw. Studenten						
Grundschulen	1 000	120,2	150,0	192,2	206,9	275,3
Mittel- und höhere Schulen .	1 000	15,5	29,5	45,7	51,2	
Berufsbildende Schulen	Anzahl	887	1 236	1 181	1 717	
Lehrerbildende Anstalten ...	Anzahl	390	444	597	306	
Hochschulen	Anzahl	1 109	2 404 ^{c)}	2 694 ^{b)}	3 000 ^{b)}	3 789

1) Schuljahr: März bis Dezember.

a) Bildungseinrichtungen insgesamt. - b) Nur "University of Liberia". - c) 1975.

Gegenstand der Nachweisung	1962 1)			1974 2)		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Analphabeten 10 Jahre und mehr	91	87	96	83	76	89

1) Ergebnis der Volkszählung. - 2) Ergebnis der Volkszählung (bezogen auf die Gesamtbevölkerung).

6 ERWERBSTÄTIGKEIT

Es besteht ein erheblicher Mangel an einheitlichen ausgebildeten Arbeitskräften. Die ausländischen Gesellschaften bilden deshalb in eigenen Ausbildungsstätten die benötigten Arbeitskräfte selbst heran. Andererseits besteht, vor allem in Monrovia und einigen größeren Orten, ein zunehmendes Überangebot an ungelernten, meist jüngeren Kräften. Da das Lohngefälle zwischen der gewerblichen Wirtschaft und der Landwirtschaft sehr stark ist, wandern viele Jugendliche wegen der dort erwarteten besseren Ausbildungs- und Verdienstmöglichkeiten in die Städte ab. Deshalb gibt es in der Landwirtschaft immer wieder zahlreiche Stellen, die nicht zu

besetzen sind. Die Bergbaugesellschaften dagegen konnten stets auf ein Überangebot von Arbeitskräften zurückgreifen. Sie haben durch Schulung und bedeutend bessere Lohnzahlungen "Dauerstellen" geschaffen und damit zu einer Wandlung der "Wirtschaftsgesinnung" beigetragen. Auch die ersten Voraussetzungen für den Aufbau weiterer Industrien haben sich dadurch entwickelt. Die Vielfältigkeit der Tätigkeiten im Bergbau ermöglichte einen sozialen Aufstieg und trug zur Bildung eines technisch und verwaltungsmäßig ausgebildeten Mittelstandes bei. Für 1980 wurde die Arbeitslosenrate in Monrovia auf etwa 50 % geschätzt.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1974 1)		1978	1979	1980
		insgesamt	männlich	insgesamt		
Erwerbspersonen	1 000	432,9	316,8	496,3	512,2	548,6
Anteil der Erwerbspersonen an der Gesamtbevölkerung	%	28,8	41,7	28,9	28,9	29,3

		1974 1)			
		insgesamt	männlich	insgesamt	männlich
		1 000		% der Altersgruppe	
Erwerbspersonen und -quoten nach Altersgruppen (Personen im Alter von ... bis unter ... Jahren)					
unter 15	13	8	2,1	2,4	
15 - 20	29	16	18,1	21,1	
20 - 25	42	28	34,9	51,3	
25 - 30	59	42	49,0	78,4	
30 - 50	196	147	61,0	90,5	
50 - 55	30	24	64,7	90,4	
55 - 60	19	16	66,6	89,6	
60 - 65	19	15	55,7	80,3	
65 und mehr	25	22	45,5	66,0	

1) Ergebnis der Volkszählung vom 1. Februar.

Gegenstand der Nachweisung	1974)1)			1978	1979	1980
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt		
	1 000					
Erwerbspersonen	432,9	316,8	116,0	496,3	512,2	548,6
nach Wirtschaftsbereichen						
Land- und Forstwirtschaft, Jagd, Fischerei	310,0	212,6	97,4	355,5	366,8	392,9
Produzierendes Gewerbe ...	32,0	31,0	1,1	36,7	37,9	40,6
Energie- und Wasserwirtschaft	0,2	0,2	0,0	0,2	0,2	0,3
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	22,1	21,4	0,7	25,4	26,2	28,0
Verarbeitendes Gewerbe ..	5,6	5,3	0,3	6,4	6,6	7,1
Baugewerbe	4,1	4,0	0,1	4,7	4,9	5,2
Handel, Banken und Versicherungen	17,7	13,0	4,7	18,7	19,3	20,6
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	6,4	6,2	0,1	7,3	7,5	8,1
Öffentliche und private Dienstleistungen	43,2	36,6	6,6	49,6	51,2	54,8
Andere Wirtschaftsbereiche 2)	23,5	17,5	6,0	28,6	29,5	31,6
	Einheit	1975	1976	1977	1978	1979
Lohn- und Gehaltsempfänger . D	1 000	46,9	46,2	40,3	93,1	126,5
nach Wirtschaftsbereichen						
Land- und Forstwirtschaft, Jagd, Fischerei	1 000	10,6	8,7	18,1	38,4	33,4
Produzierendes Gewerbe ...	1 000	15,5	19,2	11,2	21,1	26,8
Energie- und Wasserwirtschaft	1 000	1,5	4,1	1,4	0,3	1,0
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	7,9	7,6	6,6	10,5	10,4
Verarbeitendes Gewerbe ..	1 000	2,0	3,0	1,5	6,1	13,2
Baugewerbe	1 000	4,1	4,5	1,7	4,2	2,2
Handel, Banken und Versicherungen (einschl. Gastgewerbe)	1 000	9,8	8,2	9,9	27,3	30,4
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1 000	6,4	2,7	1,0	4,0	5,5
Öffentlicher Dienst	1 000	4,2	4,2	0,1	2,2	13,6
Sonstige Dienstleistungen	1 000	0,3	3,2	-	-	16,7
		1975	1976	1977		
Streiks	Anzahl	.	12	29		
Verlorene Arbeitsstunden	1 000	288,6	147,6	314,0		

1) Ergebnis der Volkszählung vom 1. Februar. - 2) 1974: erstmals Arbeitsuchende.

7 LAND - UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI

Die Situation in der Landwirtschaft hat sich, trotz ständiger amtlicher Betonung ihrer vorrangigen Entwicklung, in den letzten Jahren nicht wesentlich verbessert; die Erträge landwirtschaftlicher Erzeugnisse in der bäuerlichen Landwirtschaft sind nach wie vor gering. Die traditionelle Landwirtschaft, zum großen Teil Subsistenzwirtschaft, bildet die Existenz für etwa neun Zehntel der liberianischen Bevölkerung. Als wichtige Maßnahmen plant die Regierung, die Nahrungsmittelerzeugung zu steigern (vor allem die Reiserzeugung), die Anbauflächen

auszudehnen und die Produktivität zu erhöhen. Hierzu soll besonders der Ausbau des Genossenschaftswesens dienen. Die Bemühungen, den Reisanbau zu steigern, waren bisher wenig erfolgreich; der im Lande angebaute Reis wird vorwiegend von der Bevölkerung im Anbaubereich verzehrt.

Etwa 90 % der Bevölkerung leben von der Landwirtschaft. Der Anteil der Erwerbspersonen in diesem Wirtschaftszweig wird mit 72 % (1980) angegeben. Der Anteil am Bruttoinlandsprodukt betrug 1979 rd. 16 %.

Wirtschaftlich wichtigstes Agrarprodukt ist Rohkautschuk. Liberia ist der wichtigste afrikanische Kautschukproduzent und steht unter den kautschukerzeugenden Ländern an sechster Stelle (das an erster Stelle stehende Malaysia erzeugte 1977 das annähernd 20fache, Indonesien, an zweiter Stelle, das 10fache der Menge Liberias). Schrittmacher in Liberia war die amerikanische Firma Firestone, lange Zeit der entscheidende Wirtschaftsfaktor des Landes. Heute arbeiten weitere fünf Plantagenunternehmen in diesem Bereich. Kautschuk wurde als bis dahin wichtigstes Ausfuhrgut erst 1961 durch Eisenerz übertroffen. Eine Vielzahl von liberianischen Bauern hat sich der gewinnbringenden Heveakultur zugewandt. Ein Viertel der Rohkautschukerzeugung stammt von einheimischen Pflanzern, deren Erträge jedoch wesentlich unter denen der ausländischen konzessionierten Plantagen liegen. Um die Qualität des geringwertigeren Farmkautschuks zu verbessern, sollen in diesem Bereich landwirtschaftliche Genossenschaften errichtet werden, die auch eigene Aufbereitungsanlagen erhalten und die Absatzmöglichkeiten (Transportkostenfrage) verbessern sollen. Mit Hilfe der Weltbank und der "Commonwealth Development Corp." / CDC wird gegenwärtig das "Liberian Rubber Development Project" durchgeführt, das u. a. Kleinfarmer bei der Anlage von Kautschukpflanzungen und der Erneuerung veralteter Bestände auf einer Fläche von 16 200 ha unterstützt.

Außerhalb der Großplantagen herrscht noch weitgehend die afrikanische Wald-Rode-Kultur. Der Wanderfeldhackbau ist die herrschende Anbauform ohne Marktproduktion, bei der vor allem stärkehaltige Knollenfrüchte (Kassawa, Kochbanane, seltener Süßkartoffeln) und Reis gewonnen werden. Etwa vier Fünftel der Bevölkerung sind Selbstversorger. Jede Familie baut lediglich so viel an, wie sie für die nächste Zukunft benötigt. Vorratswirtschaft wird nicht betrieben, weil es keine Abfolge verschiedener Jahreszeiten gibt. Für den inländischen Bedarf werden Reis, Kassawa, Süßkartoffeln, Jams, Kochbananen, Gemüse und Zuckerrohr (fast ausschließlich zur Rumherstellung) gewonnen. Für den Export werden Kaffee, Kakao, Ölpalmen, Ananas und Zitrusfrüchte angebaut. Zitrusfrüchte wachsen noch wild, sie werden erst in geringen Mengen ge-

erntet und entsaftet. Ihnen wie auch Ananas, Avocado, Mango und Papayas werden günstige Absatzchancen eingeräumt, sobald die erforderlichen Vermarktungseinrichtungen geschaffen sind.

Hauptnahrungsmittel sind Kassawa und Reis, bei dem der Eigenbedarf seit Jahren nicht mehr gedeckt werden kann, weil viel Reisland an Plantagenkulturen verloren gegangen ist. Normalerweise muß wenigstens ein Drittel des Jahresbedarfs eingeführt werden. Ein Spezialprogramm der Regierung sieht vor, die Selbstversorgung bei Reis wieder zu erreichen.

Mais und Erdnüsse haben nur örtliche Bedeutung, Baumwolle, die ebenfalls im Lande gedeiht, nur ganz geringe. Kokos- und Ölpalmen wachsen wild, doch wurden bei Kakata und bei Monrovia Plantagen mit Ölpalmen angelegt. Von der Kokospalme werden neben den Nüssen (Kopra) vor allem auch die Fasern der Fruchthüllen verwendet. Die, ebenfalls nur wildwachsende, Raphiapalme (Piassavafaser) hatte früher große Bedeutung (Besen, Bürsten, Flechtwerk, Polstermaterial), die sie aber durch die Entwicklung der Kunststoffe inzwischen verlor. Liberia hat 1980 zur Mitfinanzierung der Entwicklung eines Ölpalmprojektes (Gesamtkosten 48,8 Mill. US-\$) von der Weltbank ein Darlehen von 12 Mill. US-\$ erhalten. Der Europäische Entwicklungsfonds unterstützt die staatliche "Liberian Coffee and Cocoa Corp." bei der Ausweitung des Kakao- und Kaffeeanbaus. Eine eigene Verarbeitungsindustrie soll aufgebaut werden. Im Rahmen der Entwicklungsprojekte soll auch der Tabakanbau (bei Monrovia) und die Kultivierung der Kolanuß gefördert werden. Für die Entwicklung der kleinbäuerlichen Landwirtschaft im Gebiet Lofa Country (insbesondere Anbau von Reis, Kaffee, Kakao und Kassawa) gewährte die Internationale Entwicklungsorganisation/IDA 1982 ein Darlehen von 15,5 Mill. US-\$. Die Afrikanische Entwicklungsbank stellte einen Kredit von 9,6 Mill. US-\$ zur Verfügung. Vorgesehen sind u.a. die Lieferung landwirtschaftlicher Hilfsgüter, die Entwicklung genossenschaftlicher Einrichtungen und landwirtschaftliche Ausbildung.

Die Viehwirtschaft ist unbedeutend, da große Gebiete in der tsetsegefährdeten Zone liegen. Etwa südlich 8° n. Br. (und das ist fast ganz Liberia) hat deshalb die Viehhaltung besonders im Bereich der Küstensavanne und des Waldgürtels bis heute keine Bedeutung erlangt. Die Bedingungen für die Rinderhaltung sind ungünstiger als in anderen westafrikanischen Ländern. Eine gewisse Bedeutung hat die Hühnerzucht (und damit auch die Eierzeugung) erlangt.

Seit der Inventur der Holzbestände im Raum von Greenville durch eine deutsche Forstmision hofft die Regierung auf Ausweitung der Ausfuhr von tropischen Hölzern. Diese ist seit 1972 auch tatsächlich eingetreten, seit 1981 aber stark rückläufig. Der starke internationale Preisanstieg für tropische Hölzer wirkte zusätzlich stimulierend. Der Holzeinschlag wird staatlich konzessioniert. Bis 1973 waren 32 Konzessionsgebiete vergeben, doch werden längst nicht alle Konzessionen genutzt (teilweise sollen den Konzessionsnehmern Fachkenntnisse und Kapital fehlen). Auch Holzbe- und verarbeitungsbetriebe sind entstanden, so daß bereits Schnittholz eingeführt werden kann. Die Holzwirtschaft ist zu einem wichtigen Wachstumssektor der liberianischen Wirtschaft geworden. Ein Drittel des Landes ist noch mit tropischem Regenwald bestanden. Etwa 260 wirtschaftlich nutzbare Holzarten sind aus den Waldbeständen des Landes bekannt. Besonders geschätzt sind Sipo-Mahagoni (Utile), Makoré, afrika-

nische Walnuß und Abachi (Obéché), am häufigsten kommen Dabema und Sikon vor. Liberia erhielt 1978 von der Internationalen Entwicklungsorganisation/IDA einen Kredit von 6 Mill. US-\$, den die 1977 gegründete staatliche "Forest Development Authority"/FDA verwenden soll, um den Schutz der Bestände zu verstärken. Die Bundesrepublik Deutschland unterstützt gegenwärtig ein Vorhaben der FDA mit einer Kapitalhilfe von 8,5 Mill. DM. Es umfaßt die Errichtung eines Holzverarbeitungs-komplexes in Bomi Hill. Hier soll auch ein Sägewerk mit einer Verarbeitungskapazität von 20 000 m³ jährlich gebaut werden.

See- und Süßwasserfischerei sind bei der herrschenden Fleischknappheit von besonderer Bedeutung. Neben Reis und Kassawa ist Fisch, besonders in den Küstengebieten, zu einem wichtigen Nahrungsmittel geworden. Die Seefischfänge werden zu vier Fünfteln von Schiffen ausländischer Eigner angelandet. Die Fänge werden ausschließlich im Inland verbraucht; lediglich der Krabbenfang wird hauptsächlich exportiert. Für die Binnenfischerei bieten zahlreiche Flüsse, Lagunen, Priele und Sümpfe gute Möglichkeiten; sie wird vorwiegend von Frauen betrieben. In den letzten Jahren sind auch Fischteiche angelegt worden. Im Rahmen der "Mano River Union"/MRU, zu der sich Liberia, Sierra Leone und Guinea zusammengeschlossen haben, ist die Gründung von zwei Fischereunternehmen vorgesehen (Standort Freetown - Kissy).

Gegenstand der Nachweisung		Einheit	1974		1977		1980	
BODENNUTZUNG ¹⁾								
Landwirtschaftliche Fläche ...	1 000	ha	606		611		611	
Ackerland	1 000	ha	126		126		126	
Dauerkulturen	1 000	ha	240		245		245	
Dauerwiesen und -weiden	1 000	ha	240		240		240	
Waldfläche	1 000	ha	3 790		3 760		3 760	
Sonstige Fläche	1 000	ha	6 741		6 766		6 766	
Bewässerte Fläche	1 000	ha	2		2		4	
LANDWIRTSCHAFT ¹⁾								
			1970	1975	1978	1979	1980	
Schlepperbestand	JE	Anzahl	175	250	280	290	300	
			1976/77	1977/78	1978/79	1979/80	1980/81	
Verbrauch von Handelsdünger (Juli/Juni)								
stickstoffhaltig, ber. auf N	t		4 287	4 009	1 999	2 200	2 000	
phosphathaltig, ber. auf P ₂ O ₅	t		1 200	954	1 265	1 000	900	
kalihaltig, ber. auf K ₂ O	t		400	1 250	896	1 000	500	

1) Angaben der FAO.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1977	1978	1979
Verbrauch von Pestiziden				
Insektizide	t	55,0	55,0	82,6
Fungizide	t	2,5	51,2	61,0
Index der landwirtschaftlichen Produktion				
Gesamterzeugung	1969/71D = 100	122	125	129
je Einwohner	1969/71D = 100	93	92	91
Nahrungsmittelerzeugung ..	1969/71D = 100	130	133	135
je Einwohner	1969/71D = 100	99	98	95
Ausgewählte landw. Erzeugnisse				
Reis	1 000 t	256	244	249
	dt/ha	12,4	12,6	12,4
Süßkartoffeln	1 000 t	16	16	15
Maniok	1 000 t	180	295	300
Sojabohnen	1 000 t	2	2	2
Erdnüsse in Schalen	1 000 t	3	3	3
Kokosnüsse	1 000 t	7	7	7
Palmkerne	1 000 t	13	9	8
Zuckerrohr	1 000 t	142	140	140
	dt/ha	153	147	147
Apfelsinen	1 000 t	6	6	7
Ananas	1 000 t	7	7	7
Bananen	1 000 t	96	105	104
Kochbananen	1 000 t	29	32	30
Kaffee	1 000 t	10	9	8
Kakaobohnen	1 000 t	3	4	3
Naturkautschuk	1 000 t	80	78	73
Viehbestand (30. September)				
Rinder	1 000	36	37	38
Milchkühe	1 000	5	6	6
Schweine	1 000	95	97	100
Schafe	1 000	180	185	190
Ziegen	1 000	180	185	190
Hühner	1 000	2 080	2 200	2 300
Enten	1 000	200	210	215
Ausgew. tierische Erzeugnisse				
Schlachtungen				
Rinder und Kälber	1 000	26	28	30
Schafe und Lämmer	1 000	63	64	65
Ziegen	1 000	58	60	62
Schweine	1 000	79	78	80
Rind- und Kalbfleisch	1 000 t	3	4	4
Schweinefleisch	1 000 t	2	3	3
Geflügelfleisch	1 000 t	3	3	3
Hühnereier	t	1 992	2 112	2 208
Rinderhäute, frisch	t	520	560	590
Schaffelle, frisch	t	183	186	189
Ziegenfelle, frisch	t	116	120	124
FORSTWIRTSCHAFT¹⁾				
Laubholzeinschlag	1 000 m3	4 573	4 529	4 814
nach Nutzungsarten				
Nutzholz	1 000 m3	883	709	869
Brennholz und Holz für				
Holzkohle	1 000 m3	3 690	3 820	3 945
FISCHEREI				
Bestand an Fischereifahr-				
zeugen (1. Juli) 2)	Anzahl BRT	1 325	5 773	9 1 012
				8 897
				8 897
Fangmengen ¹⁾	1 000 t	10,1	10,2	10,8
Seefische	1 000 t	4,7	5,0	5,1

1) Angaben der FAO. - 2) Schiffe mit 100 bis 499 BRT; Angaben aus "Lloyd's Register of Shipping".

a) 1982: 240 000 t (12 ,0 dt/ha). - b) 1982 (Januar bis Mai): 23 500 t.

Der Bergbau, der an der Entstehung des Bruttoinlandsproduktes einen Anteil von etwa 18 % hat, ist in diesem Bereich dominierend. Ihm dient auch vorwiegend die Energieerzeugung des Landes. Die Kapazität der Stromerzeugungsanlagen beträgt 305 MW, von denen 148 MW auf Bergbaugesellschaften entfallen. Die Angaben über die Stromerzeugung sind jedoch unvollständig, da die private Erzeugung nicht hinlänglich bekannt ist. Die öffentliche Stromversorgung beschränkt sich auf das Gebiet von Monrovia und einige größere Orte. Im Rahmen des Abkommens von Lomé gewährte die Europäische Investitionsbank/EIB 1978 ein Darlehen von 4,9 Mill. Rechnungseinheiten (1 RE = 1,244 Lib \$ bzw. US-\$) zur Mitfinanzierung des Ausbaues eines Wärmekraftwerkes bei Monrovia (zwei zusätzliche 14-MW-Dieselaggregate).

Die Ausbeutung einiger weniger Rohstoffe wird durch ausländische Konzessionsunternehmen betrieben, die nur einen geringen Teil der reichlich vorhandenen einheimischen Arbeitskräfte benötigen. Jedoch hat sich die Regierung verstärkt bemüht, größeren Nutzen für das Land aus den bestehenden Konzessionsverträgen zu ziehen: zunehmende Beschäftigung einheimischer Arbeitskräfte, Einfluß auf die Preisgestaltung. Lediglich im Bergbau ist eine staatliche Beteiligung an ausländischen Unternehmen vorgeschrieben. An einigen gewerblichen Firmen ist der Staat durch die Entwicklungsbank bzw. die "Liberian Development Corp." beteiligt.

Im Bergbau steht die Förderung von Eisenerz mit weitem Abstand an der Spitze. Die Ausfuhr von Eisenerz (Hämatit, Magnetit) in hochwertigerer pelletisierter Form nimmt zu. Hauptabnehmer des Eisenerzes sind die Bundesrepublik Deutschland, Italien, die Vereinigten Staaten, Japan und die Niederlande. Die wichtigsten Abbaustätten sind "Nimba Range" (am Mt. Nimba) und "Mano River". Die "Bong Mining Company" ist das zweitgrößte Bergbauunternehmen in Liberia. Bei dieser Gesellschaft handelt es sich um das größte Rohstoffprojekt der deutschen Stahlindustrie im Ausland. Gemeinsam mit dem italienischen Partner "Italsider" (und unter Mitwirkung der Kreditanstalt für Wiederaufbau) wurden von 1961 bis 1979 Investitionen in Höhe von insgesamt rd. 1,1 Mrd. DM getätigt. Mit einer Er-

zeugung von 7,5 Mill. t Eisenerzkonzentrat und -pellets pro Jahr gehört die "Bong Mining Company" auch im internationalen Maßstab zu den bedeutenden Bergbaugesellschaften der westlichen Welt. Sie beschäftigt mehr als 3 000 Arbeiter und Angestellte. Der maßgebliche Einfluß auf die Wirtschaft sowie auf das Erziehungs- und Gesundheitswesen Liberias wird auch von seiten der liberianischen Regierung positiv anerkannt.

Vorbereitungen für die Erschließung der Vorkommen von Putu Range und Wologisi Range (Vorräte 900 Mill. bis 1,5 Mrd. t, nur 34 % Fe) sind im Gange. Durch Änderung der Konzessionsabkommen (Verbesserung des Verhältnisses von Fremd- zu Eigenkapital, bisher 50 % Kapitalbeteiligung) bemüht sich die Regierung um einen größeren Anteil des Landes am Gewinn der Bergbaugesellschaften. Außerdem wird auf verstärkten Einsatz liberianischen Personals hingearbeitet. Die liberianische Regierung hat sich auch im Bergbau des Nachbarlandes Guinea engagiert. Angaben über die Gewinnung und Ausfuhr von Diamanten liegen bis 1980/81 vor. Von der ausgeführten Diamanten stammte ein erheblicher Teil als Schmuggelgut aus Sierra Leone. Durch Preiserhöhungen stieg der Exportwert um mehr als die Hälfte. Gold, bis zum zweiten Weltkrieg einziges Ausfuhrgut, spielt heute kaum noch eine Rolle. Bedeutende Schwerspat- (bei Kakata) und Bauxitlager (bei Kolahun) wurden entdeckt. Außerdem sind Vorkommen von Blei, Columbit-Tantalit, Chrom, Zinn, Zink, Mangan, Platin, Quecksilber, Graphit, Korund, Pyrit, Ilmenit (Titaneisenerz), Schwermineralien (Rutil, Zirkon, Monazit) und Kohle nachgewiesen. Der Umfang der Vorräte und ihre Abbauwürdigkeit sind in den meisten Fällen nicht bekannt.

Die Weltbank gewährte Liberia 1980 ein Darlehen von 5 Mill. US-\$ zur Förderung der Erdölexploration. Die liberianische Regierung beabsichtigt, Konzessionen für die Erdölsuche vor der Küste an europäische, amerikanische und afrikanische Firmen zu vergeben.

Neben den Aufbereitungsanlagen der Bergbau-Konzessionsbetriebe gab es Ende 1975 495 Gewerbebetriebe, von denen 422 (85 %) auf die Größenklasse "1 bis 20 Beschäftigte" entfiel-

len, d.h. dem kleingewerblichen bzw. handwerklichen Sektor zuzurechnen waren. Die Betriebe der verarbeitenden Industrie konzentrierten sich überwiegend in und um Monrovia. Der Ausbau des verarbeitenden Gewerbes hat in den letzten Jahren weitere Fortschritte gemacht. Im Lande hergestellt werden Baumaterial, Zement, Erdölderivate, Seife, Streichhölzer, Zigaretten, Schuhe, Kunststoffartikel, Farben und Lacke, Laubschnittholz, Getränke, Nahrungsmittel, Autobatterien, Sprengstoff und Munition, Nägel, Metallbetten, Holz- und Metallmöbel. In Harbel wird Rohkautschuk verarbeitet. Die Herstellung von Ver-

packungsmaterial, Baumwolltextilien und Autoreifen wird angestrebt. Zum Schutz der einheimischen Produktion gibt es für einige Waren Einfuhrverbote (z.B. Zement, Streichhölzer, Autobatterien). Die 1975 geschaffene "Liberia Industrial Free Zone Authority"/LIFZA und der "Monrovia Industrial Park" in Gardnersville werben um ausländische Investoren. Neben anderen Vorteilen wird weitgehende Befreiung von der Körperschaftsteuer und Erlaß von Ein- und Ausfuhrzöllen geboten. In der dem Freihafen von Monrovia angeschlossenen Industriezone sollen zunächst mehr als 40 Industriebetriebe angesiedelt werden.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1972	1974	1978	1979
Betriebe¹⁾						
Energiewirtschaft (Stromversorgung)	Anzahl	1	1	.	.	.
Bergbau	Anzahl	4	4	4	.	.
Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	24	24	.	.	.
Baugewerbe	Anzahl	8	5	.	.	.
Beschäftigte¹⁾						
Energiewirtschaft (Stromversorgung)	Anzahl	679	1 025	.	1 276	1 250
Bergbau	Anzahl	11 232	11 085	11 031	13 916	14 200
Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	2 049	1 723	2 101	6 510	6 200
Baugewerbe	Anzahl	1 361	528	1 365	5 830	5 500
Energiewirtschaft						
Installierte Leistung der Kraftwerke	MW	224	300	305	305	305
Werke für die öffentliche Versorgung	MW	83	152	157	157	157
Wasserkraftwerke	MW	34	70	70	70	70
Erzeugung von Elektrizität in Werken für die öffentliche Versorgung	Mill. kWh	502	855	825	880	900
in Wasserkraftwerken ...	Mill. kWh	277	365	412	410	420
	Mill. kWh	221	283	270	270	270
Produktion ausgew. Erzeugnisse						
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden						
Eisenerz (68 % Fe-Inhalt)	Mill. t	24,4	17,7	17,4	20,7	18,3
Gold	kg	140	140	140	140	.
Diamanten	1 000 Karat	325	326	308	302	300
Industriediamanten	1 000 Karat	162	163	180	132	130
Verarbeitendes Gewerbe						
Motorenbenzin	1 000 t	65	0	13	69	70
Leuchtöl	1 000 t	8	0	3	7	8
Flugturbinenkraftstoff ...	1 000 t	36	0	6	50	55
Heizöl, leicht	1 000 t	140	0	23	120	130
Heizöl, schwer	1 000 t	270	0	48	335	350
Zement	1 000 t	105	104	132	145	140
Laubschnittholz	1 000 m ³	128	138	40	47	42
Sperrholz	1 000 m ³	3	3	4	15	7
Holzschwellen	1 000 m ³	12	95	100	100	100
Zucker, zentrifugiert	1 000 t	2	2	3	4	4 ^{a)}
Palmöl	1 000 t	24	25	25	26	27 ^{b)}
Bier	1 000 hl	108	125	152	180	.
Alkoholfreie Getränke	1 000 hl	80	111	104	122	.
Zigaretten	Mill. St	24	100	200	104	.

1) 1970 und 1972: 4. Vj; 1974: Zählungsergebnis (Betriebe mit 20 Beschäftigten und mehr).

a) 1981: 5 000 t. - b) 1981: 20 000 t.

Informationen über den Außenhandel Liberias liefern die liberianische (nationale) und die deutsche Außenhandelsstatistik. Die nationale Statistik gibt Auskunft über die Außenhandelsbeziehungen Liberias zu seinen Handelspartnern in aller Welt. Die deutsche Statistik bietet Daten über die bilateralen Außenhandelsbeziehungen der Bundesrepublik Deutschland mit Liberia. Die Daten der liberianischen und der deutschen Statistik für den deutsch-liberianischen Außenhandel müssen nicht identisch sein. Abweichende Zahlen sind durch Verwendung unterschiedlicher Begriffsdefinitionen und methodischer Verfahren begründet.

Die Außenhandelsdaten der liberianischen Statistik beziehen sich auf den Spezialhandel im jeweiligen Kalenderjahr (Einfuhr für den inländischen Verbrauch und Einfuhr zur Lagerung; Ausfuhr von inländischen Erzeugnissen einschl. aller Wiederausfuhren).

Das Erhebungsgebiet umfaßt das Staatsgebiet. Die Länderangaben beziehen sich in der Einfuhr auf das Herstellungs-(Ursprungs-)land und in der Ausfuhr auf das Land der letzten Bestimmung der Ware (das im allgemeinen dem Verbrauchsland entspricht). Die Wertangaben stellen den Grenzübergangswert der Ware, in der Einfuhr cif- und in der Ausfuhr fob-Werte dar. Der Warengliederung liegt das "Internationale Warenverzeichnis für den Außenhandel"/SITC (Rev. I) zugrunde.

In der deutschen Außenhandelsstatistik wird der grenzüberschreitende Warenverkehr (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland mit Liberia als Herstellungs- bzw. Verbrauchsland dargestellt. Die Wertangaben beziehen sich auf den Grenzübergangswert, d. h. auf den Wert frei Grenze des Erhebungsgebietes, in der Einfuhr ohne die deutschen Eingangsabgaben.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1977	1978	1979	1980	1981
NATIONALE STATISTIK						
Einfuhr	Mill. US-\$	463,5	480,8	506,5	533,9	477,4
Ausfuhr	Mill. US-\$	447,4	486,4	536,6	600,4	529,2
Ein- (-) bzw. Ausfuhr- überschuß (+)	Mill. US-\$	- 16,1	+ 5,6	+ 30,1	+ 66,5	+ 51,8
Einfuhr aus wichtigen Her- stellungsländern						
EG-Länder	Mill. US-\$	175,1	184,3	183,0	157,8	148,3
Bundesrepublik Deutschland	Mill. US-\$	42,6	52,6	56,5	50,1	48,6
Niederlande	Mill. US-\$	39,9	22,0	36,2	39,7	40,4
Großbritannien u. Nordirl.	Mill. US-\$	33,3	44,0	41,1	34,4	25,2
Frankreich	Mill. US-\$	16,7	21,8	19,0	11,1	13,2
Belgien und Luxemburg	Mill. US-\$	6,9	9,2	5,4	6,9	7,9
Schweden	Mill. US-\$	29,7	11,4	12,8	6,8	13,1
Vereinigte Staaten	Mill. US-\$	121,9	119,3	120,3	121,8	142,2
Kanada	Mill. US-\$	2,1	8,4	24,1	2,1	9,4
Saudi-Arabien	Mill. US-\$	0,0	29,3	49,1	143,4	91,2
Japan	Mill. US-\$	40,7	38,6	34,6	38,4	22,6
Volksrepublik China	Mill. US-\$	15,9	16,5	16,2	14,2	8,5
Ausfuhr nach wichtigen Be- stimmungsländern						
EG-Länder	Mill. US-\$	290,5	297,8	367,8	394,5	336,8
Bundesrepublik Deutschland	Mill. US-\$	107,3	108,9	137,4	144,4	132,4
Italien	Mill. US-\$	58,7	54,9	56,2	61,7	70,3
Frankreich	Mill. US-\$	37,8	47,6	59,0	76,0	52,5
Belgien und Luxemburg	Mill. US-\$	27,8	38,1	50,4	34,8	27,6
Niederlande	Mill. US-\$	32,7	28,7	37,7	51,4	27,5
Großbritannien u. Nordirl.	Mill. US-\$	16,0	14,6	21,1	21,7	20,5
Spanien	Mill. US-\$	27,7	25,8	14,9	24,5	12,9
Rumänien	Mill. US-\$	4,5	15,2	8,0	15,0	8,1
Vereinigte Staaten	Mill. US-\$	94,8	105,5	106,3	125,6	123,5
Kanada	Mill. US-\$	5,9	7,5	7,2	2,5	8,3
Mexiko	Mill. US-\$	1,2	3,0	2,2	5,6	5,9

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1977	1978	1979	1980	1981
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen						
Fleisch und Fleischwaren ...	Mill. US-\$	3,4	3,9	3,9	6,3	6,3
Molkereierzeugnisse und Eier	Mill. US-\$	3,9	4,1	5,1	5,8	5,4
Reis	Mill. US-\$	19,8	22,9	26,0	34,4	45,0
Erdöl und Öl aus bituminösen Mineralien, roh	Mill. US-\$	.	29,3	16,3	143,4	102,5
Erdölerzeugnisse, bearbeitet	Mill. US-\$	68,7	54,7	80,5	7,3	26,3
Medizinische und pharmazeutische Erzeugnisse	Mill. US-\$	7,0	8,3	9,8	8,7	9,0
Ätherische Öle und Riechstoffe	Mill. US-\$	4,6	5,2	5,2	4,9	6,8
Reifen, Luftschläuche	Mill. US-\$	8,8	5,9	6,5	8,2	10,3
Papier und Pappe	Mill. US-\$	6,0	6,3	5,2	6,4	7,4
Garne, Gewebe, fertiggestellte Spinnstoffzeugnisse	Mill. US-\$	23,2	30,3	22,8	19,0	9,9
Kalk, Zement und bearbeitete Baustoffe	Mill. US-\$	5,1	7,8	5,1	6,3	5,7
Eisen und Stahl	Mill. US-\$	13,1	12,2	9,1	9,8	9,2
Metallwaren	Mill. US-\$	25,6	20,4	16,9	12,9	11,7
Kraftmaschinen und Kraftmaschinenrüstungen	Mill. US-\$	71,2	77,9	85,0	83,5	68,3
Arbeitsmaschinen für besondere Zwecke	Mill. US-\$	35,0	19,3	26,6	18,6	15,6
Straßenfahrzeuge	Mill. US-\$	47,5	56,5	54,2	43,2	32,2
Bekleidung und Bekleidungszubehör	Mill. US-\$	8,5	8,2	7,8	5,3	4,7
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen						
Kaffee und Kaffeemittel	Mill. US-\$	43,0	25,3	27,1	33,0	19,4
Kakao	Mill. US-\$	6,1	14,4	11,0	10,5	13,8
Naturkautschuk und ähnliche Kautschukarten	Mill. US-\$	59,1	69,2	87,8	102,2	86,7
Rohholz oder grob zugeichtetes Holz	Mill. US-\$	25,9	46,7	50,0	65,3	32,5
Industriediamanten	Mill. US-\$	21,4	30,3	39,6	33,5	23,4
Eisenerze, auch angereichert	Mill. US-\$	273,5	274,4	290,0	310,3	325,4
Fette, pflanzliche Öle	Mill. US-\$	3,2	2,9	4,3	4,4	3,4
DEUTSCHE STATISTIK¹⁾						
Einfuhr (Liberia als Herstellungsland)	1 000 US-\$	188 840	224 421	232 541	242 036	211 322
Ausfuhr (Liberia als Verbrauchsland)	1 000 US-\$	321 767	125 492	108 341	144 016	127 485
Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhrüberschuß (-)	1 000 US-\$	+132 927	- 98 929	- 24 200	- 98 020	- 83 837
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen nach SITC-Positionen						
Kaffee, Tee, Kakao, Gewürze; Waren daraus	1 000 US-\$	3 687	8 896	8 486	5 362	5 547
Kork und Holz	1 000 US-\$	19 076	28 236	32 149	38 838	22 551
Metallurgische Erze und Metallabfälle	1 000 US-\$	156 625	170 594	180 377	188 975	178 599
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen nach SITC-Positionen						
Chemische Erzeugnisse, a.n.g. 2)	1 000 US-\$	3 565	3 422	5 140	3 761	3 104
Kautschukwaren, a.n.g. 2)...	1 000 US-\$	1 400	1 151	1 825	1 667	2 108
Eisen und Stahl	1 000 US-\$	3 261	4 358	3 192	3 336	2 475
Arbeitsmaschinen für besondere Zwecke	1 000 US-\$	13 951	4 065	4 450	2 689	2 669
Maschinen für verschiedene Zwecke, a.n.g. 2); Teile davon	1 000 US-\$		5 412	5 672	4 983	4 762
Straßenfahrzeuge	1 000 US-\$		5 475	7 393	6 049	3 711
Andere Beförderungsmittel ..	1 000 US-\$	280 738	84 025	60 563	103 698	94 034

1) Ab 1978 werden im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland die Ergebnisse nach SITC-Positionen der 2. revidierten Fassung (SITC-Rev. II) nachgewiesen. Ein Vergleich mit den Ergebnissen bis 1977 nach Positionen der 1. revidierten Fassung ist nur bedingt möglich. - 2) Anderweitig nicht genannt.

Die Entwicklung des liberianischen Verkehrs ist zwar weitgehend durch die Küstenlage des Landes bestimmt, eine eigene Schifffahrt von Bedeutung hat sich jedoch bisher nicht entwickelt. Verkehrsbeziehungen bestehen hauptsächlich zwischen Küste und Landesinnerem. Der Verkehr parallel zur Küste ist noch wenig entwickelt. Trägerverkehr spielt teilweise noch eine Rolle. Bisher haben die verschiedenen Verkehrsarten eine getrennte Entwicklung genommen.

Öffentliche Eisenbahnlinien unter staatlicher Regie gibt es in Liberia nicht. Alle Eisenbahnlinien (520 km) befinden sich in privatem Besitz und dienen fast ausschließlich dem Werkverkehr der Bergbaugesellschaften. Die einzelnen Strecken (1951 Monrovia - Mano River, 1963 Yekeba (Nimba) - Buchanan, 1965 Bong - Monrovia) weisen unterschiedliche Spurweiten auf. Die Strecke Nimba - Buchanan muß (aufgrund eines Vertrages mit der liberianischen Regierung) auch dem Güterverkehr von und nach Guinea dienen; außerdem bemühen sich die Kautschuk- und Holzfirmen, die Strecke für den Abtransport ihrer Produkte zu benutzen.

Das Straßennetz weist erst eine geringe Ausdehnung auf und befindet sich größtenteils in schlechtem Zustand; es ist eines der am schwächsten ausgebauten in Westafrika. Etwa ein Viertel der Straßen sind Privatstraßen in Konzessionsgebieten; diese Straßen sind allerdings auch dem öffentlichen Verkehr voll zugänglich. Bis Ende der 50er Jahre gab es nur wenige Stichstraßen von der Küste ins Landesinnere, die untereinander keine Verbindung hatten und meist nicht ganzjährig befahrbar waren. Heute sind alle County-Verwaltungssitze durch "Primär"straßen zu erreichen, und Liberia ist mit den Nachbarländern Sierra Leone, Guinea und Elfenbeinküste verbunden. Besondere Bedeutung wird in Zukunft den Marktzubringerstraßen (feeder roads) zukommen, mit denen der Absatz der landwirtschaftlichen Erzeugnisse verbessert werden soll. Der Straßenverkehr konzentriert sich weitgehend auf das Gebiet der Hauptstadt;

hier sind drei Viertel aller Kraftfahrzeuge registriert. Charakteristisch ist der "Linienverkehr" mit Kleinbussen und sog. "pick-ups" zwischen Monrovia und dem Hinterland (bis zu den Landesgrenzen); es handelt sich um einen Gemischtverkehr (Personen und Stückgut). Die Weltbank gewährte 1978 und 1979 Darlehen von 13,8 bzw. 10,7 Mill. US-\$ zur Finanzierung von Straßenbauprojekten (u. a. Ausbau der Straßen Paynesville - Totota und Paynesville - Robertsfield sowie von Zubringerstraßen). Geplant ist der Bau einer Schnellstraße zwischen Monrovia und Freetown (Sierra Leone).

Liberia führt mit 2 189 Einheiten und 70,7 Mill. BRT (1982) die Liste der Schifffahrtsnationen an. Allerdings gehören die unter liberianischer Flagge fahrenden Schiffe und Tanker fast ausschließlich Ausländern, die meist nur aus Kostengründen ihre Schiffe in Liberia registrieren lassen. Küstenschifffahrt ist kaum von Bedeutung (Umschlag rund 58 000 t). Wichtigster Hafen ist Monrovia, der einzige Freihafen an der Küste Westafrikas und das Ölverteilungszentrum Westafrikas. Die Erzverschiffung teilt er sich mit dem Erzhafen Buchanan (Grand Bassa). In Monrovia werden 75 % des gesamten Frachtumschlags (außer Erz und Öl) getätigt, ausgedehnte Lagerräume bieten gute Voraussetzungen dafür. Kleinere Häfen sind die von Greenville (Sinoe) und Harper, beide für die Holzausfuhr von Bedeutung, sowie Robertsport und River Cess. Die letzteren drei sind nur Reedehäfen. Einige Flüsse sind lediglich auf wenige Kilometer im Mündungsbereich schiffbar.

Alle wichtigen Orte haben für den Luftverkehr Landepisten. Der internationale Verkehr wird über Robertsfield abgewickelt. Flugplätze für den Inlandsverkehr bestehen in Monrovia - Spriggs Payne, Greenville, Tchien (Zwedru), Harper, Sanniquellie, Voinjama u.a. Verkehrsträger ist die "Liberia National Airlines Inc."/LNA. Daneben gibt es Lufttaxis kleinerer Gesellschaften. Liberia wurde im April 1980 Mitglied der westafrikanischen Luftfahrtgesellschaft "Air Afrique".

Gegenstand der Nachweisung		Einheit	1977/81 D					
VERKEHR								
STRASSENVERKEHR ¹⁾								
Straßenlänge		km	5 362					
Befestigte Straßen		%	5,2					
Haupt- oder Nationalstraßen		km	1 852					
Regionale oder Straßen								
2. Ordnung		km	1 325					
Andere Straßen		km	2 185					
			1977	1978	1979	1980	1981	
Bestand an Kraftfahrzeugen JE								
Personenkraftwagen		Anzahl	2 464	3 263	2 495	1 803	1 632	
Kraftomnibusse		Anzahl	198	232	212	159	182	
Lastkraftwagen		Anzahl	2 247	2 025	1 434	934	906	
Pkw je 1 000 Einwohner ²⁾ .. JE		Anzahl	1,5	1,9	1,4	0,9	0,8 ^{a)}	
Neuzulassungen von Kraft-								
fahrzeu gen								
Personenkraftwagen		Anzahl	2 464	3 263	2 495	1 803	1 632	
Kraftomnibusse		Anzahl	198	233	212	159	182	
Lastkraftwagen		Anzahl	2 247	2 025	1 434	934	906	
			1970	1975	1980	1981	1982	
SCHIFFSVERKEHR								
Seeschifffahrt								
Bestand an Handels-								
schiffen (1. Juli) ³⁾		Anzahl	1 869	2 520	2 401	2 281	2 189	
		1 000 BRT	33 297	65 820	80 285	74 906	70 718	
Tanker		Anzahl	711	940	786	708	643	
		1 000 BRT	19 332	41 584	49 897	45 287	41 223	
			1970	1975	1976	1977	1978	
Güterumschlag in den								
Seehäfen								
Monrovia		Mill. t	13,4	11,3	11,9	8,9	9,1	
Eisenerz		Mill. t	12,3	9,7	10,6	.	.	
Buchanan		Mill. t	11,5	9,1	9,7	8,7	11,2	
Eisenerz		Mill. t	11,2	8,1	9,3	.	.	
Greenville		1 000 t	126	155	258	220	248	
Rundholz		1 000 t	99	133	224	108	.	
Harper		1 000 t	61	35	58	45	61	
Rundholz		1 000 t	26	9	31	.	.	
LUFTVERKEHR								
Verkehr auf dem Flughafen								
"Roberts International								
Airport" (Auslandsverkehr)								
Fluggäste								
Einsteiger		1 000	28,3	33,2	46,4	51,5	55,0	
Aussteiger		1 000	24,7	28,5	38,1	49,5	55,8	
Fracht								
Versand		t	242	705	1 054	1 209	972	
Empfang		t	1 142	1 651	1 663	2 268	2 160	
Post								
Versand		t	73	93	127	176	167	
Empfang		t	118	172	178	240	234	
			1970	1972	1973	1974	1978	
NACHRICHTENVERKEHR								
Fernsprechan schlüsse		JA	1 000	4	3	3	7 ^{b)}	8
			1970	1975	1978	1979	1981	
Hörfunkgeräte in Gebrauch . JE		1 000	155	264	314	319	400	
Fernsehgeräte in Gebrauch . JE		1 000	7	9	13	21	25	

1) Angaben der "World Road Statistics". - 2) Bezogen auf Bevölkerungsschätzungen der UN. -
3) Schiffe mit 100 BRT und mehr. Angaben aus "Lloyd's Register of Shipping".

a) Bezogen auf die JM-Bevölkerung. - b) JE.

Liberia hat bisher keine Zentralbank. Die der "First National City Bank" gehörende "Bank of Monrovia", die zugleich die wichtigste Geschäftsbank ist, hat ein Depositenabkommen mit der Regierung und führt deren wesentlichste Konten. Ihr obliegen zugleich die laufende Versorgung mit amerikanischen Banknoten, die in Liberia gesetzliches Zahlungsmittel sind, die Ausgabe des paritätischen Liberianischen Dollars in Münzen (bis zum Wert von 1 Lib\$), der Ankauf von Rohgold sowie ver-

schiedene andere zentralbankähnliche Funktionen. Seit 1955 hatte sich ein bescheidenes Bankwesen etabliert, bis dahin war die "Firestone-Bank of Monrovia" die einzige gewesen. Für die Ausfuhr von Rohgold - dessen Handel Monopol der Regierung ist - ist eine Exportlizenz erforderlich. Zwei Drittel bis drei Viertel der Bevölkerung leben in Subsistenzwirtschaft, sie nehmen an der Geldwirtschaft nicht teil.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1978	1979	1980	1981	1982 1)
Währung ²⁾		Liberian dollar (Lib\$) Liberianischer Dollar = 100 Cents (c)				
Errechneter Vergleichswert 3)	JE DM für 1 Lib\$	1,8280	1,7315	1,9590	2,2548	2,5276 ^{a)}
Kurs des Sonderziehungsrechts (SZR)	JE Lib\$ für 1 SZR	1,3028	1,3173	1,2754	1,1640	1,0624 ^{b)}
Devisenbestand	JE Mill. US-\$	13,67	46,39	4,12	6,08	10,25 ^{a)c)}
Bargeldumlauf (liberianische Münzen)	JE Mill. Lib\$	10,68	11,56	12,43	12,50	13,24 ^{d)}
Bargeldumlauf je Einwohner 4)	JE Lib\$	6,1	6,3	6,4	6,1 ^{e)}	.
Bankeinlagen, jederzeit fällig (Geschäftsbanken)	JE Mill. Lib\$	63,87	66,22	57,96	41,28	52,53
"Quasi-monetary deposits" (Geschäftsbanken)	JE Mill. Lib\$	77,51	82,17	48,95	51,05	60,26
Bankkredite an Private (Geschäftsbanken)	JE Mill. Lib\$	143,51	184,28	129,62	124,62	146,58

1) 30. Juni. - 2) Neben dem liberianischen Dollar, der nur als Münze umläuft, sind die Geldzeichen der Vereinigten Staaten ebenfalls (im Verhältnis 1 US-\$ = 1 Lib\$) gesetzliches Zahlungsmittel. - 3) Grundlage: 1 US-\$ = 1 Lib\$. - 4) Bezogen auf Bevölkerungsschätzungen der UN.

a) 30. September. - b) 31. Oktober. - c) Außerdem SZR im Wert von 10 000 US-\$ (31. Oktober: 20 000 US-\$). - d) 31. Mai. - e) Bezogen auf JM-Bevölkerung.

12 Ö F F E N T L I C H E F I N A N Z E N

Die Staatseinnahmen sind während der letzten Jahre beträchtlich angestiegen. Haupteinnahmequellen sind direkte Steuern (Einkommensteuer, "Eisenerzsteuer" als Gewinnbeteiligung der Regierung), Zölle (Ein- und Ausfuhrabgaben) und Konsulargebühren sowie Schiffsregistriergebühren. Hauptgläubigerländer (gegenüber der

Regierung) sind die Vereinigten Staaten, die Bundesrepublik Deutschland sowie die Weltbank. Der Schuldendienst (Zinsen und Tilgung) erfordert etwa ein Viertel der gesamten Staatsausgaben. Der Investitionshaushalt wird hauptsächlich aus amerikanischen Quellen (USOM = US-Operations Mission) gespeist.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1979	1980	1981	1982	1983
Haushalt der Zentralregierung 1)						
Einnahmen	Mill. Lib\$	224,9	225,8	.	390,0	390,1
Einnahmen (ohne Zuschüsse)	Mill. Lib\$	201,9	202,8	218,8	268,0	258,0
darunter:						
Steuern auf Einkommen und Gewinne	Mill. Lib\$	64,6	65,5	69,5	86,3	.
darunter:						
Körperschaftsteuer ...	Mill. Lib\$	22,6	20,7	12,9	14,4	.
Eisenerzgewinnbeteiligungen	Mill. Lib\$	10,4	8,7	8,7	6,0	.
Verbrauchssteuern	Mill. Lib\$	8,8	12,7	19,1	25,7	.
Außenhandelsabgaben	Mill. Lib\$	79,5	68,1	79,2	92,5	.
Einfuhrzölle	Mill. Lib\$	70,4	59,3	53,4	74,7	.
Maritime Einnahmen 2) ..	Mill. Lib\$	13,5	11,2	12,7	18,4	.
Zuschüsse	Mill. Lib\$	23,0	23,0	.	122,0	132,1
Ausgaben	Mill. Lib\$	365,7	313,7	336,9	431,1 ^{a)}	420,1
Ordentliche Ausgaben	Mill. Lib\$	152,9 ^{b)}	179,7 ^{b)}	220,4	279,2	272,9
darunter:						
Löhne und Gehälter	Mill. Lib\$	78,4	94,4	142,2	156,4	.
Beiträge und Subventionen	Mill. Lib\$	12,3	15,0	23,4	23,4	.
Schuldzinsen	Mill. Lib\$	17,9	27,6	15,7	36,5	.
Entwicklungsausgaben	Mill. Lib\$	212,8	134,0	116,5	126,9	147,2
darunter:						
Gesundheitswesen	Mill. Lib\$	3,1	1,4	.	.	.
Bildungswesen	Mill. Lib\$	16,4	8,5	.	.	.
Land- und Forstwirtschaft	Mill. Lib\$	18,4	9,7	.	.	.
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Mill. Lib\$	33,5	33,1	.	.	.
Straßen	Mill. Lib\$	26,3	31,2	.	.	.
Mehrausgaben	Mill. Lib\$	140,8	87,9	.	41,1	30,0
		1976	1977	1978	1979	1980
Deutsche Direktinvestitionen	JE Mill. DM	140,5	158,1	160,0	160,1	.
Staatsschuld	JE					
Auslandsverschuldung (einschl. staatl. garantierter Schulden)	Mill. US-\$	303,4	377,6	644,7	723,4	719,5
ausgezahlte Beträge	Mill. US-\$	209,8	263,9	338,7	462,4	529,5

1) Die Haushaltsjahre laufen vom 1. Juli des vorhergehenden bis 30. Juni des angegebenen Jahres. 1982 und 1983: Voranschläge. - 2) Schiffsregistrierungs- und Tonnagesteuern.

a) Einschl. 25 Mill. Lib\$ für Schuldentilgung. - b) Dar. 32,1 Mill. Lib\$ für Bildungswesen (1980: 37,0 Mill. Lib\$).

13 L Ö H N E

Die Einkommen der Mehrzahl der liberianischen Lohn- und Gehaltsempfänger reichen meist nur zur Sicherung der Grundbedürfnisse. Während das Pro-Kopf-Einkommen der landwirtschaftlichen Bevölkerung unter 40 Lib\$ lag (1978), erzielten die in der Geldwirtschaft Beschäftigten ein durchschnittliches Jahreseinkommen

von 1 100 Lib\$, das entsprach etwa einem Pro-Kopf-Einkommen von 290 Lib\$. Für landwirtschaftliche Arbeitskräfte wie auch für Arbeitnehmer im produzierenden Gewerbe sind gesetzliche Mindestlöhne festgelegt. Der Mindestlohn für Landarbeiter betrug 1980 2 Lib\$ je Acht-Stunden-Tag.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1977			
Durchschnittliche Monatsverdienste der Arbeitnehmer nach Sektoren und Wirtschaftszweigen					
Privater Sektor	US-\$			124,2	
Landwirtschaft	US-\$			50,8	
Forstwirtschaft	US-\$			156,4	
Bergbau	US-\$			182,7	
Verarbeitendes Gewerbe ...	US-\$			139,7	
Baugewerbe	US-\$			177,9	
Verkehr	US-\$			247,1	
Handel	US-\$			182,2	
Dienstleistungen	US-\$			175,2	
Öffentlicher Sektor	US-\$			232,4	
		1975	1976	1977	1978
Durchschnittliche Monatslöhne der Kautschukarbeiter .	US-\$	36,80	44,64	47,95	52,86
		1981			
		Oktober			
Vorherrschende Stundenlohnsätze erwachsener Arbeiter nach ausgewählten Berufen					
Elektroinstallateure im Außendienst (Energiewirtschaft)	Lib\$			7,50	
Hilfsarbeiter in Kraftwerken	Lib\$			2,50	
Bäcker	Lib\$			3,30	
Maschinennäher (Herrenhemden)					
männlich	Lib\$			3,70	
weiblich	Lib\$			3,90	
Möbeltischler, -polsterer ..	Lib\$			5,50	
Möbelpolierer	Lib\$			4,50	
Handsetzer	Lib\$			5,00	
Maschinensetzer.....	Lib\$			3,60	
Drucker	Lib\$			3,90	
Maschinenbuchbinder männlich	Lib\$			5,50	
Chemiewerker (Mischer).....	Lib\$			9,00	
Kraftfahrzeugmechaniker	Lib\$			7,00	
Ziegelmaurer, Zimmerer, Maler	Lib\$			1,00	
Stahlbaumonteure	Lib\$			2,00	
Zementierer, Rohrleger und -installateure, Elektroinstallateure	Lib\$			1,25	
Bauhilfsarbeiter	Lib\$			0,50	
Streckenarbeiter (Eisenbahn)	Lib\$			2,60	
Fahrer 1)	Lib\$			4,00	
Schaffner 1)	Lib\$			3,00	
Monatsgehälter der Angestellten nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und Berufen					
Chemische Industrie					
Laborant ... männl./weibl.	Lib\$			250	
Lebensmitteleinzelhandel					
Verkäufer .....männlich	Lib\$			870	
Lebensmittelgroßhandel					
Lagerverwalter .. männlich	Lib\$			375	
Stenotypist weiblich	Lib\$			990	
Bankgewerbe					
Kassierer .....männlich	Lib\$			250	
Maschinenbuchhalter männl./weibl.	Lib\$			980	

Neben den Ankaufspreisen der "Liberian Produce Marketing Corp." werden u. a. Einzelhandelspreise und ein Verbraucherpreisindex in der Hauptstadt ermittelt. Von der Regierung wurde erstmals 1972 eine Verordnung erlassen, die Endverbraucher-Höchstpreise für bestimmte Grundnahrungsmittel festsetzte. Die Durchsetzung scheiterte jedoch an der mangelnden Effizienz der staatlichen Verwaltung (die Bestimmungen wurden Mitte 1973 verschärft

und erweitert und mit hohen Strafandrohungen versehen). Die meisten Gebrauchs- und Verbrauchsgüter (auch Lebensmittel für die Oberschicht und Ausländer) müssen eingeführt werden. Die Lebenshaltungskosten für Europäer in Liberia sind sehr hoch. In den letzten Jahren haben sich die Verbraucherpreise infolge von Preissteigerungen für importierte Güter, insbesondere für Erdöl und Erdölerzeugnisse, weiter erhöht.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1976/77	1977/78	1978/79	1979/80	1980/81
Index der Erzeugerpreise D						
Kaffee	1974/75 = 100	195	205	205	229	237
Kakao, "fair average quality"	1974/75 = 100	167	250	273	273	273
Palmkernöl	1974/75 = 100	63	75	75	81	.
		1976	1977	1978	1979	1980
Erzeugerpreise für Gummi (Plantagenanbau)						
Latex	Cents/lb ¹⁾	24,2	30,5	32,8	40,5	50,1
"Specific coagulum"	Cents/lb	21,6	23,3	27,9	37,6	38,1
"Non specific coagulum"	Cents/lb	19,0	19,3	22,2	32,4	32,2
		1978	1979	1980	1981	1982
Index der Ausführpreise, "unit value" für D						
Eisen, Luppen	1975 = 100	73	72	76	77	81 ^{a)}
Gummi, Latex	1975 = 100	167	199	247	432	353 ^{a)}
		1976	1977	1978	1979	1980
Index der Ausführpreise für D						
Kaffee	1975 = 100	143	392	269	306	238
Kakao	1975 = 100	116	214	255	228	202
Rohholz, grob zugerichtet und Bauholz	1975 = 100	102	117	127	138	144
Gummi	1975 = 100	127	148	169	205	234
Eisenerz	1975 = 100	100	97	81	90	113
Diamanten	1975 = 100	118	150	225	299	256

1) 1 lb = 453,6 g.

a) Juni D.

Gegenstand der Nachweisung	Oktober 1977	
	Rundholz 1) (fob)	Schnittholz (fas) 2)
	US-\$/m3	
Ausfuhrpreise ausgewählter Waren		
Tropenhölzer		
Azobe	60 - 70	245
Framire	75 - 80	180
Iroko	75	150 - 170
Khaya (Mahagoni)	110 - 120	255
Limbali	65 - 70	220
Makoré	155	220 - 230
Sipo	190 - 210	300 - 350
	1976	1977
		Dezember
		Cents/lb
Gummi, Latex, RSS Nr. 1, fob Singapur	35,6	40,0
		54,6

Einheit		1977	1978	1979	1980	1981
Preisindex für die Lebenshaltung in Monrovia	D	1970 = 100	190	204	227	260
Ernährung	1970 = 100	188	210	234	256	274 ^{a)}
Bekleidung	1970 = 100	210	214	234	264	261 ^{a)}
Miete	1970 = 100	173	193	228	260	.
Heizung und Beleuchtung	1970 = 100	203	232	310	414	.
			1979		1981	
			Oktober			
Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren						
Rindfleisch, Bruststück, ohne Knochen	Lib\$/kg		3,31		6,62	
Schweinekotelett	Lib\$/kg		9,92		7,72	
Fisch, frisch	Lib\$/kg		1,39		1,50 ^{b)}	
Eier	Lib\$/St		0,10		0,19	
Milch, pasteurisiert, in Flaschen	Lib\$/l		1,24		2,84	
Butter	Lib\$/kg		3,24		5,51	
Olivöl	Lib\$/l		3,49		2,89	
Weißbrot	Lib\$/kg		1,18		0,99	
Weizenmehl	Lib\$/kg		1,00		1,32	
Reis, poliert	Lib\$/kg		0,62		1,51	
Kartoffeln	Lib\$/kg		0,66		0,64	
Kohl	Lib\$/kg		2,03		2,65	
Apfelsinen	Lib\$/kg		0,47		3,31	
Zucker, weiß	Lib\$/kg		1,16		1,59	
Salz	Lib\$/kg		.		1,09	
Bohnenkaffee, geröstet	Lib\$/kg		.		30,00	
Kakao, ungesüßt	Lib\$/kg		.		17,73	
Haushaltskohle	Lib\$/dt		.		5,51	
Zigaretten	Lib\$/20 St		0,95		1,35	

1) Qualität "Loyal et Marchand". - 2) fas: "free alongside ship".

a) 1. Hj D. - b) Lachs.

Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen Liberias werden vom Ministry of Planning and Economic Affairs erstellt und in nationalen sowie internationalen Quellen veröffentlicht. Die folgenden Nachweisungen stützen sich hauptsächlich auf einschlägige Veröffentlichungen der Vereinten Nationen.

Im folgenden wird ein Überblick über die Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes in jeweiligen und konstanten Preisen gegeben; ferner werden die Entstehung und Verwendung des Bruttoinlandsproduktes dargestellt. Die Aufstellung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen folgt weitgehend den Empfehlungen der Vereinten Nationen (A System of National Accounts and Supporting Tables - SNA - New York 1964 bzw. revidierte Fassung von

1968). Zahlenvergleiche mit den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland oder anderer Staaten sind aufgrund von Abweichungen in Definitionen und Abgrenzungen, Unterschieden im statistischen Grundmaterial, Besonderheiten der Rechts- und Wirtschaftsordnungen usw. nur mit Einschränkungen möglich. Zur Erläuterung der Begriffe wird auf die Vorbemerkungen zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland im Statistischen Jahrbuch 1982 (S. 521 ff.) hingewiesen, die den Empfehlungen der Vereinten Nationen im großen und ganzen entsprechen. Sämtliche Zahlen sind in Landeswährung angegeben. Eine Umrechnung in eine einheitliche Währung wird mangels geeigneter Umrechnungsschlüssel nicht vorgenommen.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1977	1978	1979	1980	1981
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen						
in jeweiligen Preisen	Mill. Lib\$	706,2	773,7	880,5	916,6	841,4
je Einwohner	Lib\$	425	450	497	490	412
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	+ 11,8	+ 9,6	+ 13,8	+ 4,1	- 8,2
je Einwohner	%	+ 8,4	+ 5,7	+ 10,6	- 1,5	- 15,9
in Preisen von 1975	Mill. Lib\$	628,6	653,4	682,2	649,9	617,6
je Einwohner	Lib\$	379	380	385	348	303
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	- 0,8	+ 3,9	+ 4,4	- 4,7	- 5,0
je Einwohner	%	- 3,8	+ 0,3	+ 1,4	- 9,8	- 12,9
Entstehung						
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	%	13,6	15,3	15,7	.	.
Energiewirtschaft und Wasserversorgung	%	1,0	1,7	1,9	.	.
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	%	20,4	16,8	15,1	.	.
Verarbeitendes Gewerbe	%	7,1	6,9	9,2	.	.
Baugewerbe	%	6,2	6,5	7,1	.	.
Handel, Gaststätten und Beherbergungsgewerbe	%	11,7	11,0	10,4	.	.
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	%	7,6	7,7	7,4	.	.
Übrige Bereiche 1)	%	32,2	34,1	33,2	.	.
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	%	100	100	100	.	.
Verwendung						
Privater Verbrauch	Mill. Lib\$	363,1	402,8	436,2	430,0	442,6
Staatsverbrauch	Mill. Lib\$	120,0	139,0	156,6	182,0	218,0
Anlageinvestitionen	Mill. Lib\$	234,3	260,1	277,6	196,1	160,9
Vorratsveränderung	Mill. Lib\$	+ 11,0	- 41,5	- 17,6	+ 49,1	- 16,7
Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen	Mill. Lib\$	459,0	500,0	553,6	613,5	540,7
- Einfuhr von Waren und Dienstleistungen	Mill. Lib\$	521,9	548,6	587,4	614,0	549,0
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen 2)	Mill. Lib\$	706,2	773,7	880,5	916,6	841,4

1) Einschl. indirekter Steuern (netto); ohne unterstellte Entgelte für Bankdienstleistungen. -

2) Einschl. einer statistischen Differenz.

Der erste Entwicklungsplan des Landes wurde 1950 mit Unterstützung von Sachverständigen der Vereinigten Staaten aufgestellt. Er wurde als erster Abschnitt einer langfristigen Entwicklungsplanung angesehen, konnte jedoch in der vorgesehenen Weise nicht durchgeführt werden. Seit Beginn der 60er Jahre befaßt sich die Regierung mit der Entwicklungsplanung. Sie stellte jedoch zunächst nur Teilpläne für bestimmte Sektoren (Erziehung, Erschließung der Naturvorkommen) auf. Seit 1963 werden die Richtlinien für die Entwicklungspolitik von einem "Nationalen Planungsrat" festgesetzt, der über einzelne Vorhaben und Programme entscheidet, die das Planungsamt ausarbeitet. 1965 wurde die staatliche Entwicklungs- und Investitionsbank gegründet.

Für den Zeitraum 1964 bis 1968 lief ein Entwicklungsplan mit dem Ziel der Steigerung der Verbrauchsgüterproduktion. Er beschränkte sich jedoch im wesentlichen auf Infrastrukturvorhaben und auf die Sicherung der Warenversorgung im Lande. Der Entwicklungsplan 1967 bis 1970 sah Ausgaben in Höhe von 90 Mill. Lib\$ vor; die Finanzierung sollte zu zwei Dritteln mit ausländischer Hilfe erfolgen. Er konnte mangels ausreichender Mittel nur teilweise erfüllt werden. Die seit Jahrzehnten betriebene "Politik der offenen Tür" wurde fortgesetzt. Das bisher einseitig auf den Bergbau-sektor gerichtete Interesse ausländischer Investoren wurde auch auf andere Wirtschaftsbereiche gelenkt (Ausbau der Holzwirtschaft und der landwirtschaftlichen Produktion). Die Investitionen des Fünfjahresplanes 1973/77 umfaßten Aufwendungen in Höhe von 38,9 Mill. Lib\$, von denen 70 % vom Ausland aufgebracht werden sollten.

Der Entwicklungsplan 1976/80 sah nach zweimaliger Revision Gesamtinvestitionen von rd. 582 Mill. Lib\$, ursprünglich 415 Mill. Lib\$, vor. Sie sollten zu etwa 55 % durch ausländische Finanzmittel realisiert werden. Die Steigerung des realen Wachstums des Bruttoinlandsprodukts sollte durchschnittlich 6,8 % jährlich betragen. Investitionsschwerpunkt sollte die Infrastruktur sein (36,7 %), davon allein 24,3 % der Gesamtinvestitionen für den Straßenbau; es folgten die Landwirtschaft (19,1 %), die Wasser- und Elektrizitätsversorgung (13,8 %) sowie das Erziehungs- und Gesundheitswesen sowie der Wohnungsbau (12,3 %). Infolge ungünstiger

Entwicklung im Eisenerzsektor haben sich die Erwartungen nicht erfüllt; das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts betrug 1976 und 1977 jeweils nur etwa 3 %. Wegen des Preisrückganges für Eisenerz auf dem Weltmarkt waren die Exporterlöse rückläufig. Außerdem geriet Liberia durch die Bindung seiner Währung an den US-\$ in durch die Dollarschwäche ausgelöste Schwierigkeiten. Als Gegenleistung für 1979 gewährte Sonderziehungsrechte von 11,5 Mill. US-\$ forderte der Internationale Währungsfonds/IMF von Liberia eine Beschränkung der Staatsausgaben und der Auslandsschulden sowie eine Erhöhung der landwirtschaftlichen Exporte.

Im Juli 1981 wurde der Entwicklungsplan 1981/82 bis 1984/85 in Kraft gesetzt. Die vorgesehenen Gesamtinvestitionen belaufen sich auf 615,7 Mill. Lib\$, die zu über die Hälfte vom Ausland aufgebracht werden sollen. Schwerpunkte bilden der Ausbau der Infrastruktur (44,2 % der Investitionen), die Landwirtschaft (33 %) und der soziale Bereich (20,6 %). Private Investoren sind die bedeutenden Plantagen- und Bergbauunternehmen, deren Anlagetätigkeit durch den Staatsstreich vom April 1980 kaum beeinflußt worden ist. Das private Investitionsinteresse im produzierenden Gewerbe war in den letzten Jahren auf kleine und mittlere Betriebe der Verbrauchsgüterindustrie gerichtet. Die internationale Erdöl- und die Stahlkrise haben die liberianische Wirtschaft erheblich beeinflußt, weil Liberia zum einen drei Viertel seines Energiebedarfs mit importiertem Erdöl decken muß und zum anderen der Eisenerzabbau den größten Teil der Exporteinnahmen erbringt. Wegen des preis- und mengenmäßigen Rückganges der Deviseneinnahmen aus dem Export von Eisenerz, Kautschuk und Holz infolge der Rezession in Westeuropa und den Vereinigten Staaten wurden Vereinbarungen mit dem Internationalen Währungsfonds/IMF über Hilfsmaßnahmen erforderlich. Der IMF bewilligte 1980 für Stabilisierungsmaßnahmen Liberias (u.a. Abbau der ordentlichen Ausgaben zugunsten einer Stärkung der Entwicklungsausgaben) Kredite von 85,8 Mill. US-\$ für die Jahre 1981 bis 1983. 1981 wurde ein weiterer Kredit (62 Mill. US-\$) gewährt. Im öffentlichen Haushalt mußte Liberia Einsparungen bei Entwicklungsprojekten und im sozialen Bereich vornehmen, um das Defizit,

gemäß Absprache mit dem IMF, begrenzen zu können. In mehreren Verhandlungen mit den im Club von Paris zusammengeschlossenen Gläubigern hat Liberia einen Teil seiner Verbindlichkeiten umschulden können, so Ende 1981 die Umschuldung der im Juni 1983 fälligen Verbindlichkeiten in Höhe von 100 Mill. US-\$.

Zur Finanzierung von Entwicklungsvorhaben haben neben internationalen Entwicklungsorganisationen verschiedene westliche Industrieländer Kreditzusagen gemacht. Die Weltbank gewährte Liberia 1982 ein Darlehen von 20 Mill. US-\$ für die wirtschaftliche Sanierung von Eisenerzbergwerken am Manofluß (u.a. Modernisierung der Bergwerksausrüstungen und Instandsetzung der Eisenbahnver-

bindung zum Hafen von Monrovia). Die Afrikanische Entwicklungsbank und der OPEC-Sonderfonds beteiligten sich mit Krediten von 11,4 bzw. 8,3 Mill. US-\$.

Die Kommission der Europäischen Gemeinschaften hat die Gewährung von Krediten in Höhe von 27 Mill. US-\$ für die Jahre 1980 bis 1985 zugesagt (u.a. zur Finanzierung eines Vorhabens des Kaffee- und Baumwollanbaus und eines Palmölprojekts). Einen wirtschaftlichen Aufschwung erwartet Liberia von der angestrebten verstärkten wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit Guinea und Sierra Leone in der Mano River Union/MRU, deren vorrangiges Ziel die Förderung der Industrialisierung und der Abbau der Handelshemmnisse ist.

17 ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT

I. Gesamte bilaterale NETTO-Leistungen der Bundesrepublik Deutschland (öffentlich und privat) 1950 bis 1981		<u>Mill. DM</u>
		1 838,9
1. Öffentliche Leistungen insgesamt (ODA + OOF) ¹⁾		<u>Mill. DM</u>
		420,6
a) Zuschüsse (nicht rückzahlbar)		94,3
b) Kredite und sonst. Kapitaleleistungen		326,4
darunter:		
Öffentliche Entwicklungszusammenarbeit (ODA) insgesamt 1950 bis 1981		<u>Mill. DM</u>
		204,0
a) Technische Zusammenarbeit i.w.S.		93,2
b) Sonstige Zuschüsse (z.B. Humanitäre Hilfe)		1,0
c) Finanzielle Zusammenarbeit		109,8
2. Leistungen der privaten Wirtschaft insgesamt		<u>Mill. DM</u>
		1 418,3
a) Kredite und Direktinvestitionen		1 088,6
b) Öffentl. garantierte Exportkredite (Netto-Zuwachs)		329,6
II. Öffentliche NETTO-Leistungen der DAC-Länder ²⁾ insgesamt 1960 bis 1980		<u>Mill. US-\$</u>
		422,16
darunter:		
Vereinigte Staaten		<u>Mill. US-\$</u>
Bundesrepublik Deutschland		241,22
Kanada		101,75
		26,25
		= 87,5 %

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

III. NETTO-Leistungen multilateraler Organisationen
insgesamt 1960 bis 1980

Mill. US-\$

242,16

darunter:

Weltbank

UN

International Monetary Fund

Mill. US-\$

70,07

39,41

35,80

= 60,0 %

IV. Wichtige Projekte der öffentlichen Entwicklungszusammenarbeit
der Bundesrepublik Deutschland

Sachverständige für Schifffahrt, Hafenverwaltung und Wasserwirtschaft; Stadtplanung Monrovia; Waldinventur Liberia; Wasserversorgung verschiedener Städte; Berater für Kreditwesen, Volkswirtschaft und Bankwesen; Förderung der Lehrlingsausbildung; Lehrstraßenmeisterei; Beratung der Forstbehörden bei der Aufforstung; Holzforschungsinstitut am College of Forestry in Monrovia; ländliche Entwicklung der Nimba-Region.

1) ODA = Official Development Assistance = Kredite und sonstige Kapitalleistungen zu besonders günstigen Bedingungen und nicht rückzahlbare Zuschüsse. OOF = Other Official Flows = Kredite usw. zu marktüblichen Bedingungen. - 2) DAC = Development Assistance Committee (der OECD).

18 WICHTIGE ENTWICKLUNGSINDIKATOREN
IM VERGLEICH MIT KENNZAHLEN AUSGEWÄHLTER AFRIKANISCHER LÄNDER *)

Land	Indikator	Ernährung		Gesundheitswesen		Bildungswesen		Landwirtschaft		Energie	Außenhandel	Verkehr	Informationswesen		Sozialprodukt
		Kalorienversorgung 1977		Lebenserwartung bei Geburt 1980	Einwohner je planmäßiges Krankenhausbett 1)	Alphabeten an der Bevölkerung (15 und mehr Jahre) 2)	eingeschriebenen Schüler an der Bev. im Grundschulalter 1979 3)	Landwirtschaft am Bruttoinlandsprodukt 1980	landw. Erwerbspers. an Erwerbspers. insges. 1981	Energieverbrauch 1979 je Einwohner	Anteil weiterverarbeiteter Produkte an der Gesamtausfuhr 5)	Pkw	Fernsprechanschlüsse	Fernsehempfangsgeräte	Brutto-sozialprodukt 1980 zu Marktpreisen je Einwohner
		je Einwohner/Tag													
		Anzahl	% des Bedarfs	Jahre	Anzahl	%		kg SKE 4)		%	Anzahl		US-\$		
Ägypten	2 760	118	57	479 (76)	44 (77)	75	23 (79)	50	539	20 (79)	8 (78)	12 (77)	32 (79)	580	
Äthiopien	1 754	78	40	3 314 (77)	15 (76)	36	51	79	20	0 (79)	1 (77)	3 (78)	1 (79)	140	
Algerien	2 372	97	56	387 (76)	35 (76)	98	6	49	645	0 (79)	18 (77)	19 (78)	39 (79)	1 870	
Angola	2 133	93	42	322 (72)	.	82 (72)	48	57	200	8 (75)	22 (73)	5 (78)	0 (79)	470	
Benin	2 249	100	47	750 (77)	25 (80)	60	43	46	65	13 (75)	5 (76)	3 (75)	0 (79)	310	
Burundi	2 254	99	42	857 (75)	23 (80)	23	55	83	17	0 (77)	1 (76)	1 (77)	.	200	
Elfenbeinküste .	2 517	107	47	589 (75)	41 (80)	74 (78)	34 (79)	79	230	8 (79)	15 (78)	13 (77)	58 (77)	1 150	
Ghana	1 983	85	49	660 (77)	30 (76)	71 (78)	66	50	258	1 (78)	7 (77)	7 (78)	4 (79)	420	
Guinea	1 943	78	45	588 (76)	20 (76)	34 (78)	37	80	83	.	2 (72)	2 (77)	.	290	
Kamerun	2 069	106	47	372 (77)	40 (76)	103	32	80	143	6 (79)	9 (78)	4 (73)	.	670	
Kenia	2 032	96	55	773 (76)	50 (80)	99 (78)	34 (79)	77	172	13 (79)	8 (77)	10 (78)	4 (79)	420	
Kongo	2 284	99	59	201 (76)	.	156 (78)	12	33	195	21 (78)	14 (76)	10 (78)	2 (79)	900	
Lesotho	2 245	95	51	488 (77)	52 (76)	104	31 (79)	83	.	.	2 (77)	3 (74)	.	420	
Liberia	2 404	101	54	652 (73)	25 (80)	67	36	69	425	1 (78)	6 (78)	5 (77)	11 (79)	530	
Libyen	2 985	122	56	205 (78)	50 (76)	123 (78)	2	15	2 254	0 (78)	108 (75)	28 (73)	56 (79)	8 640	
Madagaskar	2 486	111	47	405 (77)	50 (77)	100 (78)	36	83	89	8 (79)	7 (77)	4 (77)	1 (77)	350	
Malawi	2 066	97	44	576 (77)	25 (76)	59	43 (79)	83	67	4 (79)	2 (78)	5 (78)	.	230	
Mali	2 117	83	43	1 743 (77)	9 (76)	28 (78)	42	86	28	1 (77)	2 (74)	1 (71)	.	190	
Marokko	2 534	107	56	771 (77)	28 (76)	75	18	51	302	23 (79)	21 (78)	11 (78)	39 (79)	900	
Mauretanien	1 976	94	43	2 328 (75)	17 a) (77)	28 (78)	26	82	196	0 (75)	5 (75)	.	73 (79)	440	
Mosambik	1 906	78	47	772 (72)	27 (80)	107	44 (79)	63	121	3 (75)	10 (74)	3 (78)	0 (79)	230	
Niger	2 139	91	43	1 200 (74)	5 (80)	23 (78)	33	87	46	2 (76)	3 (78)	2 (78)	0 (79)	330	
Nigeria	1 951	83	49	1 248 (77)	30 (80)	62 (78)	20	52	80	0 (78)	2 (78)	2 (77)	6 (79)	1 010	
Obervolta	1 875	93	39	1 762 (77)	9 (75)	18	40	81	26	12 (79)	2 (78)	1 (78)	1 (79)	210	
Ruanda	2 264	94	45	610 (77)	49 (80)	70	48	89	28	0 (76)	2 (76)	1 (78)	.	200	
Sambia	2 002	90	49	273 (78)	39 (76)	95	15	66	832	1 (78)	18 (76)	11 (78)	11 (79)	560	
Senegal	2 261	95	43	853 (76)	10 (76)	42 (78)	29 (79)	74	253	14 (80)	10 (76)	8 (77)	0 (78)	450	
Sierra Leone ...	2 150	85	47	927 (72)	15 (75)	37 (78)	36	64	84	63 (76)	6 (76)	5 (77)	6 (79)	280	
Somalia	2 033	88	44	569 (72)	5 (80)	50	60 (79)	80	74	1 (78)	3 (72)	2 (71)	.	.	
Sudan	2 184	96	46	1 001 (77)	20 (76)	51	38	76	133	0 (79)	2 (77)	3 (77)	6 (79)	410	
Südafrika, Rep.	2 831	116	61	152 (73)	.	105 (72)	7	28	2 895	30 (79)	80 (78)	98 (78)	69 (79)	2 300	
Swasiland .....	.	.	.	294 (76)	55 (76)	103	.	72	.	.	20 (78)	19 (78)	1 (79)	680
Tansania	2 063	87	52	619 (75)	66 (76)	104 (80)	54 (79)	80	51	12 (78)	3 (77)	5 (78)	0 (79)	280	
Togo	2 069	92	47	684 (77)	18 (77)	110	26	67	112	5 (77)	11 (77)	4 (78)	1 (79)	410	
Tschad	1 762	72	41	1 248 (76)	15 (76)	35	57	83	22	8 (75)	1 (75)	1 (77)	.	120	
Tunesien	2 674	115	60	428 (76)	38 (75)	102	17	40	590	34 (79)	17 (78)	27 (78)	48 (79)	1 310	
Uganda	2 110	93	54	636 (75)	48 (80)	50	76	80	39	0 (76)	3 (77)	4 (77)	5 (79)	300	
Zaire	2 271	102	47	352 (78)	58 (80)	90 (78)	32 (79)	74	100	3 (79)	4 (74)	1 (78)	0 (79)	220	
Zentralafr. Republik	2 242	92	44	522 (72)	38 (80)	78	37	87	46	44 (79)	45 (78)	2 (73)	.	300	

*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichung hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben, z.B. (69) = 1969, die entweder das Erhebungs- bzw. Berichtsjahr kennzeichnen oder (im Fall eines mehrjährigen Zeitraums) das Endjahr einer Erhebungs- bzw. Berichtsperiode. Näheres ist aus den Originalquellen zu ersehen. Auf ausführliche Fußnoten-Anmerkungen wurde aus Platzgründen bewußt verzichtet.

1) Im allgemeinen Betten in öffentlichen und privaten Krankenhäusern (einschl. Spezialkliniken usw.), in einigen Ländern nur öffentliche Anstalten. - 2) Lesende und Schreibkundige. - 3) 100 % übersteigende Anteile begründen sich aus der Erfassungsmethode nach Unterrichtsstufen, wobei z.T. Schüler miteinfaßt werden, die nicht zur entsprechenden Altersgruppe gehören. - 4) Steinkohleneinheit. - 5) SITC - Pos. 5 bis 8.

a) 6 und mehr Jahre.

Quellen: Weltentwicklungsbericht 1982 (Ernährung; Gesundheitswesen; Landwirtschaft; Energie; Sozialprodukt); UN, Statistical Yearbook 1979/80 (Gesundheitswesen; Verkehr; Informationswesen); UNESCO, Statistical Yearbook 1981 (Bildungswesen; Verkehr; Informationswesen); FAO, Production Yearbook 1981 (Landwirtschaft); UNCTAD, Handbook of International Trade and Development Statistics, Supplement 1981 (Außenhandel)

Anmerkung: Abweichende Angaben in den anderen Tabellenteilen des vorliegenden Länderkurzberichts basieren auf Daten hier nicht aufgeführter, z.B. nationaler, Quellen.

<u>Herausgeber</u>	<u>Titel</u>
Republic of Liberia, Ministry of Planning and Economic Affairs, Monrovia	Economic Survey of Liberia 1981
	1974 Census of Population and Housing
Republic of Liberia, Ministry of Lands, Mines and Energy, Monrovia	Annual Report 1981
Republic of Liberia, Ministry of Agriculture, Monrovia	Statistical Handbook
	Production Estimates of Major Crops 1981

*) Nur nationale Quellen; im übrigen wird auf die sonstigen auslandsstatistischen Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes und der Bundesstelle für Außenhandelsinformation (Postfach 10 80 07, 5000 Köln) sowie auf das internationale statistische Quellenmaterial verwiesen.

STATISTIK DES AUSLANDES

Stand 1 6 1983

Unter diesem Titel werden folgende zusammenfassende auslandsstatistische Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, Wiesbaden herausgegeben:

INTERNATIONALE MONATSAZAHLEN (Kennziffer: 5100000)
Erscheinungsfolge monatlich – Umfang 60 Seiten – Format DIN A 4 – DM 8,10

LÄNDERBERICHTE
Erscheinungsfolge unregelmäßig – Umfang 50 bis 180 Seiten – Format DIN A 4
Angabe ist das Erscheinungsjahr des letzten Berichtes:

Kenn- ziffer	1 Europa	DM	Kenn- ziffer	2 Afrika	DM	Kenn- ziffer	3 Amerika	DM	Kenn- ziffer	4 Asien	DM	Kenn- ziffer	Australien, 5 Ozeanien und ubrige Lander	DM
5201000	Bulgarien 1978	12,40	5202100	Agypten 1977 1)	11,80	5203100	Chile 1970 1)	11,–	5204100	Birma 1972	9,–	5205000	Lander im COMECON 1971 1)	11,–
5201100	Jugoslawien 1974 1)	11,–	5202100	Athiopien 1972	11,–				5204100	Ceylon 1972 1)	9,–			
5201000	Polen 1973 1)	11,–	5202100	Algerien 1975 1)	10,–				5204100	China (Taiwan) 1970 1)	9,–			
5201000	Rumanien 1974	10,–	5202100	Gabun 1979	10,40				5204000	China, Volksrep. 1979 1)	10,40			
5201000	Sowjetunion 1982	10,40	5202100	Ghana 1972 1)	9,–				5204100	Indien 1971 1)	11,–			
5201000	Tschechoslowakei 1975 1)	11,–	5202100	Kamerun 1982	14,20				5204100	Indonesien 1974 1)	10,–			
5201100	Turkei 1982	11,–	5202100	Kenia 1983	12,20				5204100	Korea, Rep. 1983	17,70			
5201000	Ungarn 1982	11,60	5202100	Liberia 1973	9,–				5204000	Korea, Dem. Volksrep. 1977	8,60			
			5202100	Libyen 1977	10,70				5204100	Pakistan 1983	11,–			
			5202100	Madagaskar 1973	9,–				5204100	Philippinen 1981	15,80			
			5202100	Marokko 1975 1)	10,–				5204100	Thailand 1982	14,20			
			5202100	Nigeria 1977 1)	10,70									
			5202000	Ostafrikanische Gemeinschaft 1971 1)	11,–									
			5202100	Sambia 1979	12,80									
			5202100	Sudan 1976 1)	9,–									
			5202100	Togo 1978	11,20									
			5202100	Tunesien 1976 1)	10,–									
			5202100	Zaire 1978	12,40									

LÄNDERKURZBERICHTE
Monatlich 4 Berichte (ein Jahrgang 48 Berichte) – Umfang je Heft ca. 30 Seiten – Format DIN A 4 – Bezugspreis für einen Einzelbericht des Jahrgangs 1974 bis 1976 = DM 3,–,
1977 = DM 3,20; 1978 = DM 3,40; 1979 = DM 3,50, 1980 = DM 3,60; 1981 = DM 4,80; 1982 = DM 5,10, 1983 = DM 5,40
Für die nachstehend genannten Länder ist jeweils das Erscheinungsjahr des letzten Berichts angegeben:

5301000	Albanien 1983	5302100	Agypten 1982	5303100	Argentinien 1982	5304100	Afghanistan 1979 1)	5305000	Australien 1980 1)
5301000	Belgien 1971 1)	5302100	Äquatorialguinea 1980	5303100	Bahamas 1974 1)	5304100	Bahrain 1981	5305100	Fidschi 1972 1)
5301000	Bulgarien 1981	5302100	Äthiopien 1982	5303100	Barbados 1973 1)	5304100	Bangladesch 1981	5305000	Neuseeland 1983
5301000	Dänemark 1974 1)	5302100	Algerien 1982	5303100	Belize 1979	5304100	Birma 1979 1)	5305100	Papua-Neuguinea 1982
5301000	Finnland 1975 1)	5302100	Angola 1977 1)	5303100	Bolivien 1982	5304100	Brunei 1976	5305100	Pazifische Staaten 1983
5301000	Frankreich 1976 1)	5302100	Benin 1981	5303100	Brasilien 1982 1)	5304100	China (Taiwan) 1981		
5301100	Griechenland 1981 1)	5302100	Botswana 1983	5303100	Chile 1982	5304000	China, Volksrep. 1983		
5301000	Großbritannien und Nordirland 1976 1)	5302100	Burundi 1982 1)	5303100	Costa Rica 1980	5304100	Hongkong 1981		
5301000	Irland 1975 1)	5302100	Elfenbeinküste 1982	5303100	Dominikanische Rep. 1982	5304100	Indien 1982		
5301000	Island 1971 1)	5302100	Gabun 1983	5303100	Ecuador 1982	5304100	Indonesien 1982		
5301000	Italien 1976 1)	5302100	Gambia 1983	5303100	El Salvador 1983	5304100	Irak 1982		
5301000	Jugoslawien 1980	5302100	Ghana 1983	5303100	Guatemala 1981	5304100	Iran 1980		
5301000	Liechtenstein 1975	5302100	Guinea 1983	5303100	Guayana, Franz.- 1977	5304100	Israel 1981 1)		
5301000	Luxemburg 1971 1)	5302100	Kamerun 1977 1)	5303100	Guyana 1983	5304000	Japan 1982		
5301100	Malta 1976 1)	5302100	Kenia 1981 1)	5303100	Haiti 1981	5304100	Jemen, Arab. Rep. 1982		
5301000	Niederlande 1974 1)	5302100	Komoren 1980	5303100	Honduras 1981	5304100	Jemen, Dem. Volksrep. 1980		
5301000	Norwegen 1974 1)	5302100	Kongo 1983	5303100	Jamaika 1982 1)	5304100	Jordanien 1982 1)		
5301000	Österreich 1975 1)	5302100	Lesotho 1983	5303000	Kanada 1974 1)	5304100	Katar 1981		
5301000	Polen 1982	5302100	Liberia 1983	5303100	Karibische Staaten 1982	5304100	Khmerr-Rep. 1974 1)		
5301000	Portugal 1983	5302100	Libyen 1982	5303100	Kolumbien 1980 1)	5304000	Korea, Dem. Volksrep. 1982		
5301000	Rumanien 1983	5302100	Madagaskar 1982	5303000	Kuba 1982	5304100	Korea, Republik 1980		
5301000	Schweden 1972 1)	5302100	Malawi 1982	5303100	Mexiko 1983	5304100	Kuwait 1980 1)		
5301000	Schweiz 1975 1)	5302100	Mali 1981 1)	5303100	Nicaragua 1982 1)	5304100	Laos 1971 1)		
5301000	Sowjetunion 1981	5302100	Marokko 1982 1)	5303100	Panama 1982	5304100	Libanon 1975 1)		
5301100	Spanien 1982	5302100	Mauritanien 1983	5303100	Paraguay 1981	5304100	Malaysia 1982		
5301000	Tschechoslowakei 1982	5302100	Mauritius 1981	5303100	Peru 1982	5304000	Mongolei 1983		
5301100	Turkei 1980 1)	5302100	Mosambik 1981	5303100	Surinam 1982	5304100	Nepal 1982		
5301000	Ungarn 1981	5302100	Namibia 1978 1)	5303100	Trinidad und Tobago 1978	5304100	Oman 1981		
		5302100	Nigeria 1981 1)	5303100	Uruguay 1983	5304100	Pakistan 1981		
		5302100	Obervolta 1982	5303100	Venezuela 1983	5304100	Philippinen 1982		
		5302100	Ruanda 1983	5303000	Vereinigte Staaten 1976 1)	5304100	Saudi-Arabien 1982		
		5302100	Sambia 1981 1)			5304100	Singapur 1983		
		5302100	Senegal 1983			5304100	Sri Lanka 1982		
		5302100	Seschellen 1980			5304100	Syrien 1982		
		5302100	Sierra Leone 1982			5304100	Thailand 1982		
		5302100	Simbabwe 1982			5304100	Vereinigte Arabische Emirate 1983		
		5302100	Somalia 1982			5304000	Vietnam 1979 1)		
		5302100	Sudan 1982			5304100	Zypern 1981		
		5302000	Südafrika 1981						
		5302100	Swasiland 1983						
		5302100	Tansania 1982						
		5302100	Togo 1982						
		5302100	Tschad 1981						
		5302100	Tunesien 1982						
		5302100	Uganda 1983						
		5302100	Zaire 1982						
		5302100	Zentralafrikanische Republik 1981						

1) Vergriffen

FACHSERIE AUSLANDSSTATISTIK*)
Reihe 1 Bevölkerung und Erwerbstätigkeit im Ausland
Reihe 2 Produzierendes Gewerbe im Ausland
Reihe 3 Außenhandel des Auslandes
Reihe 4 Löhne und Gehälter im Ausland
Reihe 5 Preise und Preisindizes im Ausland
*) Die einzelnen Reihen sind z T nach weiteren Untertiteln gegliedert